Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Dienstag, 11. November 1969
4. Jahrgang Nr. 224 (997)

Preis
2 Kopeken

Die Sache des Großen Oktober in sicheren Händen

Parade und Festdemonstration auf dem Roten Platz

MOSKAU. (TASS). Punkt 10 Uhr morgens hat am 7. November auf dem Roten Platz in Moskau die Militärparade begonnen. Die Gäste der Feierlichkeiten zum 52. Jahrestag der Oktoberrevolution begrüßten herzlich L. I. Breshnew, A. N. Kossygin, N. V. Podgorny und andere führende sowjetische Persönlichkeiten und Heerführer sowie die Leiter einiger ausländischer Delegationen. Unter den Gästen, die die Tribünen auf dem Platz füllten, befanden sich zahlreiche ausländische Delegationen, Arbeiter und Bauern, Wissenschaftler und Kulturschaffende sowie Mitglieder des diplomatischen Korps.

Marschall A. A. Gretschko, dem der Kommandeur, Generaloberst J. F. Iwanowski Meldung erstattete, fuhr im offenen Wagen die Front der zur Parade auf dem Roten Platz angetretenen Truppenteile ab und beglückwünschte die Soldaten zu dem Feiertag. Anschließend hielt der Minister von der Tribüne des Mausoleums aus eine Ansprache.

„Die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung, die den Willen unseres Volkes und die Lebensinteressen der Werktätigen der ganzen Welt ausdrücken, kämpfen konsequent und unversöhnlich für die Vereitelung der Aggressionspläne des Imperialismus, für die Abwendung der Gefahr eines neuen Weltkrieges und für die Schaffung eines Systems der kollektiven Sicherheit in Europa", sagte Marschall Gretschko.

Der Minister unterstrich die Aussichtslosigkeit der Vietnam-Aggression der herrschenden Kreise der USA. Er stellte fest, daß sich der Kampf der arabischen Völker für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression unablässig verstärkt.

„Der Imperialismus unternimmt verzweifelte Anstrengungen, um seine Existenz zu verlängern. Er versucht, die Entwicklung der Länder der sozialistischen Gemeinschaft und der internationalen Arbeiter- und der nationalen Befreiungsbewegung mit allen Mitteln zu bremsen", erklärte Marschall Gretschko.

„Die Werktätigen der Bruderländer haben beim Aufbau des Sozialismus weitere Erfolge erzielt. Unablässig erstarkt die Einheit der sozialistischen Staaten und wird die Organisation des Warschauer Vertrags vervollkommnet", sagte Marschall Gretschko weiter.

Die KPdSU und die Sowjetregierung sorgen unermüdlich für die Verstärkung der Verteidigungsmacht des Landes, führte der Minister aus. „Die großen Errungenschaften des Oktober, Frieden und der Sozialismus werden von unseren ruhmreichen Streitkräften zuverlässig geschützt. Sie sind mit erstklassiger Kampftechnik und Bewaffnung ausgestattet."

Marschall Gretschko betonte, daß die gegenwärtigen Feierlichkeiten in einer Situation des Kampfes des ganzen Volkes für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdSU und für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahrplans und im Verlaufe des Wettbewerbs des ganzen Volkes zu Ehren des 100. Geburtstages W. I. Lenins begangen werden.

Die Truppenparade wurde traditionsgemäß durch junge Trommler eingeleitet. Eine nach der anderen zogen die Kolonnen der Militärakademien: der Frunse-Militärakademie, der Politischen Lenin-Akademie, der Dsershinski-Pionier-Akademie, der Malinowski-Panzerakademie, der Gagarin-Akademie der Luftstreitkräfte u. a. über den Roten Platz.

Den Platz betraten dann Hörer der Höheren Pionierschule der Seestreitkräfte, die Erbauer der sowjetischen modernen Flotte, für die Atomenergie-Triebwerke, Raketen- und Kernwaffen, radioelektronische und automatische Mittel gewöhnliche Ausrüstungen sind. Hinter ihnen zogen Grenzsoldaten und Marineinfanteristen in schwarzen Baretten. Die Gäste auf den Tribünen nahmen sehr herzlich die jungen Zöglinge der Suworow- und Nachimow-Militärschulen auf.

Wenige Augenblicke herrschte Stille, und auf dem Roten Platz erdröhnen zahlreiche Motoren: Einheiten der Tamaner Motorschützendivision leiteten auf Schützenpanzerwagen verschiedener Typen den zweiten Teil der Truppenparade ein. Im Herbst 1945 wurde dieser vom Kampfruhm umwobene Verband in den Moskauer Militärbezirk verlegt und ist seither ständiger Teilnehmer an den Paraden.

Diese Division wurde von Luftlandetruppen abgelöst. Ihre selbstfahrenden Geschütze, die auf der Parade ebenfalls zu sehen waren, besitzen eine große Feuerkraft.

Auf dem Roten Platz rollten dann die Panzer der Kantemirowka-Division hinaus, die im zweiten Weltkrieg ihren Weg nach Westen mit einem beispiellosen Marsch beendet hatte, um den Aufständischen von Prag zu Hilfe zu kommen.

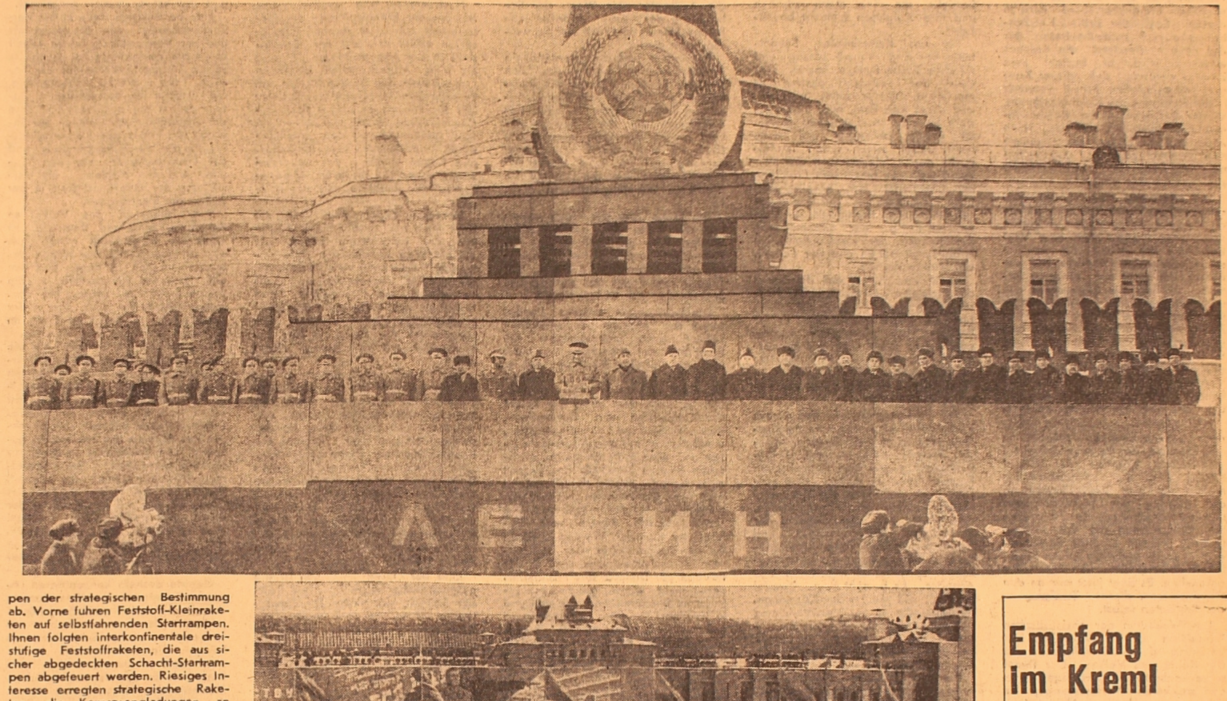
Ferngeschütze verschiedener Kaliber zogen vorbei. Sie wurden von Geschützen von großem Kaliber abgelöst, denen keine Verteidigungsanlagen auf dem Schlachtfeld standhalten können. Die auf dem Roten Platz Anwesenden nahmen die Raketenartillerie mit Applaus auf.

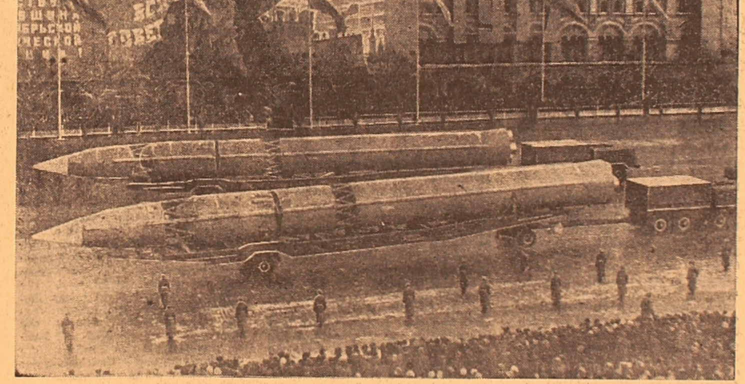
Den Zuschauern präsentierten sich dann Raketenwaffen: silberglänzende Raketenanlagen der Fliegerabwehrtruppen, schnelle und manövrierfähige taktische und mächtigere operativ-taktische Raketen sowie ballistische Raketen der Kriegsflotte.

Die Parade schlossen Raketentruppen der strategischen Bestimmung ab. Vorne fuhren Feststoff-Kleinraketen auf selbstfahrenden Startrampen. Ihnen folgten interkontinentale dreistufige Feststoffraketen, die aus sicher abgedeckten Schacht-Startrampen abgefeuert werden. Riesiges Interesse erregten strategische Raketen, die Kernsprengladungen an jeden beliebigen Punkt des Erdballs befördern können.

Gleich nach der Beendigung der Truppenparade auf dem Roten Platz von Moskau hat eine Demonstration von Vertretern der Werktätigen der Hauptstadt begonnen. Tausende und aber Tausende hatten sich versammelt, um in feierlicher und festlicher Stimmung gemeinsam den 52. Jahrestag der Sowjetmacht zu würdigen. In dem wogenden Meer verschiedener Farben herrscht das Rot—die Farbe der Revolution—vor.

Traditionsgemäß schritten Sportler an der Spitze der Demonstrantenkolonnen.





Auf der Tribüne am Lenin-Mausoleum.

Raketen strategischer Bestimmung auf dem Roten Platz

Foto: **TASS**

Empfang im Kreml

MOSKAU. (TASS). Ein Hoch auf das große Sowjetvolk, auf die Kommunistische Partei der Sowjetunion, auf sozialistische Länder, auf alle Kämpfer gegen die Unterdrückung und Ausbeutung und für den Weltfrieden hat L. I. Breshnew ausgebracht.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU sprach am 7. November auf einem Empfang, den die Regierung der UdSSR aus Anlaß des 52. Jahrestages der Oktoberrevolution im Kreml veranstaltete.

L. I. Breshnew begrüßte herzlich die Teilnehmer der Truppenparade und der Demonstration der Werktätigen auf dem Roten Platz, Vertreter der Moskauer Werktätigen, Partei- und Staatsfunktionäre, Wissenschaftler und Kulturschaffende sowie Vertreter der sowjetischen Streitkräfte und beglückwünschte sie zu der Feier.

Der Empfang verlief in einer herzlichen freundschaftlichen Atmosphäre.

Unter dem Banner Lenins zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau

Rede des Genossen N. V. Podgorny in der Festsitzung im Kremlkongreßpalast am 6. November, gewidmet dem 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Genossen!

Wir leben in einer Epoche, da alle wichtigsten historischen Wandlungen in der Welt mit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution verknüpft sind, die vor zweiundfünfzig Jahren von den Arbeitern und Bauern Rußlands unter der Führung der Leninschen Partei der Kommunisten vollbracht wurde.

Das war ein Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit. Der Sieg des Oktober gab der Entwicklung des Kampfes der Völker aller Kontinente für soziale und nationale Befreiung, gegen den Imperialismus und seine aggressive Raubpolitik einen mächtigen Anstoß. Zum Bollwerk dieses Kampfes wurde das Land der Sowjets. Jeder seiner Erfolge im sozialistischen Aufbau, in der Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht, seine Außenpolitik förderten und fördern den Zusammenschluß aller Kräfte der antiimperialistischen Front.

Zusammen mit uns gehen nun schon ein Vierteljahrhundert lang die Länder der sozialistischen Gemeinschaft den ruhmreichen Weg des Oktober. Im jetzigen Jahr haben die Sowjetmenschen, die Werktätigen der anderen sozialistischen Länder festlich den 25. Jahrestag des Sieges der Völker Polens, Bulgariens, Rumäniens, den 20. Jahrestag der Gründung der DDR — des ersten sozialistischen Staates auf deutschem Boden—, den 10. Jahrestag der kubanischen Revolution gefeiert. Diese Festtage wurden zu einer eigenartigen Rechenschaftslegung über die gewaltigen historischen Errungenschaften des Weltsozialismus.

Unentwegt erstarken, erobern neue Positionen auch die anderen revolutionären Haupttrupps der Gegenwart, — die internationale Arbeiterbewegung, die Kräfte der nationalen Befreiung. Immer fester wird ihre Solidarität mit dem Weltsozialismus. Die in Moskau stattgefundene internationale Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien eröffnete neue Perspektiven für den Zusammenschluß und die Aktionseinheit aller revolutionären, demokratischen Kräfte im Kampf gegen den Imperialismus, gegen seine aggressiven Pläne, gegen seine Politik des Hungers und der Armut, der ökonomischen und politischen Verknechtung der Völker.

Den 52. Jahrestag des Oktober feiern wir an der Schwelle des allgemeinen Volksfestes, des 100. Geburtstags von Wladimir Iljitsch Lenin, des genialen Theoretikers, Organisators und Führers der proletarischen Revolution, Begründers des ersten sozialistischen Staates in der Welt. Der Leninismus — das ist die Grundlage aller Erfolge der kommunistischen Bewegung im Kampf für den Triumph der Ideale der Arbeiterklasse, für den Sieg des Sozialismus und Kommunismus. Die Ideen Lenins — das ist die ewig lebendige Quelle des revolutionären Gedankens und des revolutionären Handelns, das ist das siegreiche Banner von Millionen Kämpfern für das Glück der Menschheit.

Im Wachstum der Macht der Sowjetunion und des gesamten sozialistischen Weltsystems, in den Erfolgen der revolutionären und fortschrittlichen Kräfte sehen wir den Triumph der Ideen des Großen Oktober, den beredtesten Beweis dafür, daß sich die gegenwärtige Geschichte nach Lenin entwickelt.

1. Die schöpferische Kraft der Ideen des Leninismus, der Ideen des Oktober

Genossen! Die mehr als halbjahrhundertjährige Erfahrung unserer Entwicklung zeugt davon, daß der Sozialismus als Gesellschaftsordnung, als lebendige Sache von Millionen, indem er die politische Macht der Werktätigen gewährleistete, sich vor allem in der Sphäre der Ökonomik behauptet. Und darum betrachten wir jedes Jahr, das wir nach dem Sieg des Großen Oktober durchschritten haben, vom Standpunkt des ökonomischen Fortschritts, der Entwicklung der gesellschaftlichen Produktion als Urgrundlage des Wachstums des materiellen Wohlstands und der allseitigen Entwicklung des Sowjetmenschen.

Die Geschichte der Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren der Sowjetmacht zeigt, daß die Arbeiter, die Kolchosbauernschaft, die Intelligenz unseres Landes unter der Führung der Partei die Sache des kommunistischen Aufbaus erfolgreich meistern, die Vorzüge des Sozialismus immer besser ausnutzen. Davon sprechen auch die vorläufigen Ergebnisse des vorletzten Jahres des Planjahrfünfts.

Die in den Direktiven des XXIII. Parteitages der KPdSU enthaltenen Hauptaufgaben im Gesamtumfang der Produktion und in der Vergrößerung des Nationaleinkommens werden erfüllt. Der Zuwachs der Industrieproduktion (mit Berücksichtigung der zu erwartenden Kennziffern des Jahres 1969) macht etwa 39 Prozent aus, was das in den Direktiven vorgesehene Tempo übertrifft.

In diesem Jahr wird die Erzeugung von Elektroenergie fast 690 Milliarden Kilowattstunden erreichen, die Erdölgewinnung wird 329 Millionen Tonnen, die Stahlproduktion — über 110 Millionen Tonnen, von Mineraldüngern — 47 Millionen Tonnen ausmachen. Bedeutende Resultate haben die Maschinenbauer erzielt, unter anderen die Mitarbeiter des Gerätebaus und der Radioelektronik sowie auch die Mitarbeiter der chemischen und der erdölchemischen Industrie, also jener Zweige, die in entscheidendem Ausmaß den wissenschaftlich-technischen Fortschritt der gesamten Volkswirtschaft bestimmen, einen wesentlichen Einfluß auf ihre Struktur ausüben. Das durchschnittliche jährliche Zuwachstempo der Produktion in diesen Zweigen macht ungefähr 12 bis 25 Prozent aus. Es ist höher, als in der Industrie im ganzen genommen. Mit der Überbietung der Planaufgaben wächst die Produktion von Waren des Volksbedarfs.

Die Vergrößerung des industriellen Produktionspotentials des Landes geht weiter. Allein in den letzten vier Jahren wurden ungefähr 1 500 große staatliche Industriebetriebe erbaut und in Nutzung genommen.

Gleichzeitig vergrößert sich die Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, was in dem höheren als im vorhergehenden Planjahrfünft Wachstumstempo des Nationaleinkommens und der Arbeitsproduktivität seinen Ausdruck findet. Für uns ist besonders wertvoll die Tatsache, daß das Land in den letzten 4 Jahren 85 Prozent des Zuwachses des gesellschaftlichen Produkts auf Kosten des Anwachsens der Arbeitsproduktivität erhält.

Das ist eine der wichtigen, inhaltlich reichsten Kennziffern der schöpferischen Arbeit der Sowjetmenschen, jenes neuen Aufschwungs der schöpferischen Aktivität der werktätigen Massen, der das laufende Jahr, das Jahr des allgemeinen Volkswettbewerbs zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins, kennzeichnet. Allen in Erinnerung ist der Leninsche Allunionssubbotnik, der buchstäblich das ganze Land in Bewegung brachte. In allen Zweigen der Volkswirtschaft hat sich eine Massenbewegung unter der Losung entfaltet, das Jubiläumsdatum durch die vorfristige Erfüllung der Produktionspläne und der sozialistischen Verpflichtungen zu würdigen. Heute schon rapportieren viele Kollektive über die erfolgreiche Erfüllung ihrer Verpflichtungen, die besten der Besten arbeiten schon auf das Konto des künftigen Fünfjahrplans.

Der neue Aufschwung des allgemeinen Volkswettbewerbs ist eine vortreffliche Bestätigung der flammenden Worte des unsterblichen Lenin, der, sich sozusagen unmittelbar an uns, an alle Generationen der Erbauer des Kommunismus wendend, gesagt hat: „Wir werden eine neue Gesellschaft aufbauen!... Uns schrekken nicht die ungeheuren Schwierigkeiten und die zu Beginn einer so überaus schwierigen Sache unvermeidlichen Fehler; denn die Umwandlung aller Arbeitsgewohnheiten und Sitten ist eine Sache von Jahrzehnten... Wir werden arbeiten, damit den Massen die Regel ‚Alle für einen und einer für alle', die Regel ‚Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen', ins Bewußtsein dringt, zur Gewohnheit wird, in Fleisch und Blut übergeht, damit sich langsam, aber sicher kommunistische Disziplin und kommunistische Arbeit durchsetzen." (Ges. Werke, B. 41, S. 108, russ.)

Die Partei, die Sowjetmenschen folgten und folgen immer diesem Aufruf des Führers. Wir werden auch künftighin die Aufmerksamkeit auf dem Hauptsächlichsten konzentrieren — auf dem Verhalten eines jeden zur Sache, zur Arbeit, zur gesellschaftlichen Pflicht auf allen Abschnitten unseres gewaltigen Aufbaus sowohl in der Stadt wie auch im Dorfe.

Das Leben stellt uns neue, immer umfangreichere und schwierigere Aufgaben auf dem Gebiet der Industrie, des Bauens, des Transports, in der Entwicklung der Landwirtschaft.

Es ist bekannt, daß wir auf dem überwiegenden Teil des Territoriums unseres Landes die Landwirtschaft unter schlechteren Natur- und Klimaverhältnissen führen müssen als, sagen wir, in Westeuropa und in Nordamerika. Der Schaffung von Voraussetzungen für ein stabiles Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion gewaltige Bedeutung beimessend, verwirklichen Partei und Regierung ein umfassendes Programm der technischen Umrüstung der Kolchose und Sowchose, der Durchführung von Meliorationsarbeiten, der Chemisierung, der Hebung der Ackerbaukultur sowie der Ausbildung von Kadern, der Erhöhung ihrer Interessiertheit und Verantwortlichkeit.

Der Maßnahmenkomplex, der gemäß den Beschlüssen der Partei verwirklicht wird, wirkte sich auf die Entwicklung der Kolchos- und Sowchosproduktion günstig aus. In den Jahren, die nach dem Märzplenum des ZK der KPdSU (1965) verflossen sind, steigt der Durchschnittsumfang der Bruttoproduktion der Landwirtschaft gegenüber dem vorangegangenen Jahrfünft etwa um 19 Prozent. Es ist bemerkenswert, daß das Wachstum der landwirtschaftlichen Produktion heute in bedeutendem Maße auf Kosten der Intensivierung, der Erhöhung der Ertragfähigkeit der Felder, der Produktivität von Vieh und Geflügel erfolgt.

Das laufende Jahr hat sich für viele große landwirtschaftliche Rayons in bezug auf die Witterung ungünstig gestaltet. Doch dank den Arbeitsbemühungen unserer ruhmvollen Kolchosbauern, Sowchosarbeiter und Spezialisten, dank der Hilfe, die der Staat den durch Naturgewalten geschädigten Wirtschaften zukommen ließ, wird das laufende landwirtschaftliche Jahr im ganzen nicht mit schlechten Resultaten abgeschlossen. Der Umfang der Bruttoproduktion wird bedeutend höher als das durchschnittliche Jahresniveau in den Jahren 1961 — 1965 sein. Zum 52. Jahrestag des Oktober haben die meisten Kolchose und Sowchose des Landes den Plan im Verkauf von Getreide, technischen Kulturen, Kartoffeln, Gemüse und anderen Produkten an den Staat bereits erfüllt. Die Lieferung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird fortgesetzt.

Die festgesetzten Pläne im Ankauf von Getreide sind bekanntlich unabänderlich. Doch weil das Land immer mehr Getreide benötigt, fördert der Staat dessen überplanmäßigen Verkauf durch hohe Zuschläge zu den Ankaufs- und Ablieferungspreisen. Solche wirtschaftlichen Beziehungen sind für die Kolchose und Sowchose günstig. Sie sind für unsere ganze Gesellschaft günstig, die von den Werktätigen des Dorfes eine noch größere Nutzung aller Möglichkeiten des sozialistischen Ackerbaus und der Tierzucht zur weiteren Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung, zur Vergrößerung der Rohstoffmenge für die Industrie erwartet.

(Fortsetzung S. 2)

Unter dem Banner Lenins zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau

Rede des Genossen N. V. Podgorny in der Festsitzung im Kremlkongreßpalast am 6. November, gewidmet dem 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

(Anfang S. 1)

Nicht weniger wichtig ist es jetzt auch, wirtschaftlich über alle vorhandenen materiellen Ressourcen, Futter- und Samenvorräte zu verfügen, um keine Verluste zuzulassen und in das neue landwirtschaftliche Jahr auf festen Positionen zu treten. Es kommt auch darauf an, die Kultur der landwirtschaftlichen Produktion im ganzen zu heben und zu diesem Zweck die ökonomischen Hebel und alle Mittel der organisatorischen und politischen Arbeit auf dem Lande auszunutzen.

Die Kolchosbauernschaft steht gegenwärtig an der Schwelle eines wichtigen Ereignisses. Bald wird in diesem Saal der dritte Kolchosbauernkongreß zusammentreten, der das neue Musterstatut des Kolchos annehmen wird. Es besteht kein Zweifel darüber, daß dieser Kongreß einen großen Schritt vorwärts in der Festigung der Kolchosordnung, in der Entwicklung der Kolchosdemokratie darstellen, daß sich seine Arbeit auf die Lösung der allgemeinen Volksaufgabe des unaufhaltsamen Aufstiegs der Landwirtschaft positiv auswirken wird.

Die Interessen des kommunistischen Aufbaus erfordern eine ständige Vervollkommnung der volkswirtschaftlichen Proportionen, eine Verbesserung der Arbeit und der Zusammenhänge aller Zweige. Das bedeutet, daß nicht nur einzelne Betriebe, sondern alle Bestandteile des volkswirtschaftlichen Organismus rhythmisch, ohne Störungen funktionieren müssen, die der ganzen Gesellschaft teuer zu stehen kommen. In diesem Zusammenhang sei insbesondere auf die Notwendigkeit der Verbesserung der Arbeit des Verkehrs, besonders des Eisenbahn- und des Autoverkehrs, hingewiesen.

Die Volkswirtschaft verspürt immer noch schwerwiegende Mängel in der Tätigkeit der Bauorganisationen. Vor kurzem ergriffen das ZK der KPdSU und die Sowjetregierung Maßnahmen zur Vervollkommnung der Planung des Investitionsbaus und zur Verstärkung der materiellen Stimulierung der Werktätigen. Dadurch wurden günstige Bedingungen für einen qualitativ neuen Schritt in der Entwicklung des Bauwesens geschaffen. Es liegt jetzt nur an den Organisatoren dieses Zweiges, an den Bauleuten selbst.

Das Wachstum der sozialistischen Produktion ist die Grundlage der Erhöhung des Volkswohlstands und der Kultur des Volkes. Das findet seine konkrete Widerspiegelung in den spürbaren Veränderungen im Leben der Werktätigen. Von Anfang des Planjahrfünfts stiegen die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung um mehr als ein viertel. Bereits mehr als 40 Millionen Sowjetmenschen zogen in neue wohleingerichtete Wohnungen um und verbesserten ihre Wohnverhältnisse, und die Erfüllung des Plans des Wohnungsbaus wird es zu Ende des Planjahrfünfts ermöglichen, die Zahl der Neusiedler auf fast 55 Millionen zu bringen.

Große Bedeutung wird in unserem Lande dem Bau und der Verbesserung der Arbeit der Kultur-, Aufklärungs- und Heilanstalten, der Dienstleistungsbetriebe beigemessen. In den letzten vier Jahren werden sich die Ausgaben für soziale und kulturelle Belange allein aus dem Staatshaushalt um 34 Prozent vergrößern. Die Zahlungen und Vergünstigung, die die Werktätigen aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds beziehen, werden sich in diesem Jahr auf 59 Milliarden Rubel belaufen.

Gleichzeitig war und bleibt die Arbeitsentlohnung die Hauptquelle zur Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen. In den letzten Jahren wurde der Arbeitslohn der mindest- und mittelbezahlten Arbeiterkategorien bedeutend erhöht. Im Ergebnis dieser und einer Reihe anderer Maßnahmen wird der durchschnittliche Monatslohn aller Arbeiter und Angestellten von Anfang des Planjahrfünfts um 22 Prozent anwachsen. Beachtlich gestiegen sind auch die Einkünfte der Kolchosbauern von der gesellschaftlichen Wirtschaft.

Selbstverständlich schließen wir bei allen Erfolgen, bei allem, was für die Verbesserung des Lebens des Volkes getan wurde und wird, die Augen auch vor gewissen Schwierigkeiten nicht. Das Niveau des Wohlstandes erhöht sich vielleicht nicht so schnell, wie wir es haben möchten, obwohl die Einkünfte der Bevölkerung in den letzten Jahren in einem höheren Tempo anwachsen, als es der Fünfjahrplan vorsah.

Das weitere Wachstum des Volkswohlstandes hängt unmittelbar von der Steigerung der Produktivität der gesellschaftlichen Arbeit und ihres direkten Resultats — des Nationaleinkommens — ab. Deshalb ruft bei allem Positiven, was auf diesem Gebiet erzielt worden ist, der Umstand Unruhe hervor, daß sich die Arbeitsproduktivität in Industrie und Landwirtschaft vorläufig langsamer erhöht, als man erwartet hat.

Deshalb besteht die allgemeine Aufgabe der Partei, des Staates, der Gewerkschafts- und anderer gesellschaftlicher Organisationen, aller Werktätigen unseres Landes darin, konsequent und beharrlich eine höhere Steigerung der Arbeitsproduktivität anzustreben. Hierin liegt die wichtigste Grundlage des unaufhaltsamen Wachstums des Lebensniveaus der Sowjetmenschen und der erfolgreichen Verwirklichung anderer vordringlicher Aufgaben, die von den Interessen der Außen- und Innenpolitik unseres Staates, der Festigung seiner Verteidigungsmacht diktiert werden.

Von einer überaus wichtigen Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die erfolgreiche Verwirklichung des Fünfjahrplans, was eine gute Basis für das weitere Wachstum unserer Ökonomik schaffen und im nächsten Fünfjahrplan, den man gegenwärtig erarbeitet, ermöglichen wird, neue Leistungsgrenzen im Aufbau des Kommunismus zu erreichen.

Um das zu erzielen, müssen wir alle vor allen Dingen eine bedingungslose Erfüllung der Planaufgaben auf jedem Abschnitt — im Betrieb und an der Baustelle, im Kolchos und Sowchos, im wissenschaftlichen Laboratorium und im Konstruktionsbüro, in Verkehrs-, Fernmelde- und Dienstleistungsbetrieben —gewährleisten. Eben wir alle und auf jedem Abschnitt, denn es gibt noch nicht wenig Werkhallen und Betriebe, die nicht stabil arbeiten und ihre Aufgaben schlecht bewältigen.

Für uns Kommunisten, Sowjetmenschen sind Vorwärtsdrang und ständige Suche kennzeichnend. Der Geist der Selbstzufriedenheit ist uns fremd. Wir schreiten weit aus, und vieles von dem, was noch gestern als eine Errungenschaft gewertet wurde, befriedigt uns heute nicht. Dabei rückt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit die Notwendigkeit der maximalen Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion auf der Grundlage des technischen Fortschritts, der Vervollkommnung der ökonomischen Beziehungen, der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation und der Leitung der Volkswirtschaft.

Es ist kein Zufall, daß die Partei die Probleme des technischen Fortschritts in den Vordergrund rückt. Eben in diese Sphäre wird in der Periode der stürmischen wissenschaftlichen Revolution der Schwerpunkt des ökonomischen Wettbewerbs zwischen dem sozialistischen Weltsystem und dem System des Kapitalismus verlegt.

Wir sind stolz darauf, daß unsere Wissenschaft eine hohe Entwicklungsstufe erreicht hat, ein neuer markanter Beweis dafür ist der jüngste Gruppenflug von drei sowjetischen Raumschiffen. In diesem Flug verschmolzen gleichsam die Tapferkeit unserer ruhmvollen Kosmonauten, das Talent und der Verstand der großartigen Wissenschaftler und Konstrukteure, die hohe Arbeitskultur und die Meisterschaft vieler Tausender sowjetischer Ingenieure und Arbeiter. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Helden-Kosmonauten, alle, die an der Verwirklichung unseres kosmischen Programms arbeiten, das Sowjetvolk mit neuen hervorragenden Errungenschaften erfreuen werden.

Die sozialistische Gesellschaftsordnung schafft objektive Voraussetzungen für den Sieg über den Kapitalismus auch in der Arena des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Um diesen Sieg zu erringen, sind von uns wahres Neuerertum, hohe Organisiertheit und Disziplin, maximale Nutzung aller Möglichkeiten und Reserven erforderlich.

Besonders notwendig ist es, die Effektivität der Arbeit der wissenschaftlichen Forschungsanstalten zu heben. Neben der Erweiterung der Front fundamentaler theoretischer Forschungen, erheischen Aufmerksamkeit jene Forschungen, die schon in der nächsten Zeit unmittelbar zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts beitragen können. Es gilt, sie größtmöglich zu fördern, die erzielten Resultate schneller in die Produktion einzuführen.

Die wissenschaftlichen Entdeckungen von heute — das sind konkrete Erfolge unserer Ökonomik von morgen. Eine große Hoffnung setzt hier die Partei sowohl in die an Erfahrungen gewitzte ältere Generation der sowjetischen Wissenschaftler als auch in unsere Jugend mit ihrer Energie und ihrem Enthusiasmus, das heißt in diejenigen, die in der nächsten Zukunft den größten Teil der Verantwortung für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt des Landes übernehmen werden.

Die neuen Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion sind unmittelbar mit der ständigen Verbesserung des Mechanismus der ökonomischen Beziehungen verbunden. Diesem Ziele dient das neue System der Planung und der wirtschaftlichen Stimulierung. Es erfaßt bereits fast drei Viertel aller Industriebetriebe, auf die 83 Prozent des Produktionsumfangs und über 90 Prozent des Gewinns der ganzen Industrie entfallen. Die erfolgreiche Verwirklichung der Reform in der Industrie ermöglicht es, ihre Prinzipien allmählich auch in die anderen Zweige der Volkswirtschaft einzuführen.

Die Erweiterung des Anwendungsbereichs des neuen Systems muß von der Vervollkommnung seines ganzen Mechanismus begleitet werden. Das ist um so mehr wichtig, da gegenwärtig in vielen Betrieben die Reserven genutzt wurden, die sozusagen auf der Oberfläche gelegen hatten. Es ist nun an der Zeit, weiterzugehen, neue Tiefenschichten der Reserven des ökonomischen Wachstums zu ermitteln, eine optimale Nutzung der Produktionsfonds anzustreben, die Entwurfskapazitäten in knappen Fristen zu meistern, die Qualität der Erzeugnisse größtmöglich zu verbessern.

Das ist zweifellos eine komplizierte Aufgabe. Sie schließt in ihrem Wesen nicht nur den eigentlich ökonomischen, sondern auch einen tiefen sozialen Inhalt ein. Ihre Erfüllung erfordert eine Verbindung neuer technologischer Lösungen und der Vervollkommnung der Produktionsleitung mit einer aktiven Alltagsarbeit der Partei-, Sowjet-, Gewerkschafts- und Wirtschaftsorganisationen in der allseitigen Entwicklung der schöpferischen Initiative von Millionen Werktätigen.

In der Organisation einer planmäßigen Entwicklung der Ökonomik in den Maßstäben der ganzen Wirtschaft liegt der Hauptvorzug des sozialistischen Wirtschaftssystems, eben darin besteht eine der Hauptfunktionen des sozialistischen Staates. Daher erfolgt je nach der Erweiterung der Maßstäbe und der Komplizierung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus die weitere Erhöhung der Rolle und die Festigung des Sowjetstaates, der ein überaus wichtiger Hebel in der Verwirklichung der tiefsten ökonomischen, sozialen und kulturellen Umgestaltungen in unserem Lande war und bleibt.

Die vom Großen Oktober ins Leben gerufene Republik der Sowjets behauptete sich als ein Staat der proletarischen Diktatur, als eine Waffe des Klassenkampfes gegen die Ausbeuter. Der Weg der Behauptung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates der Welt war bei weitem nicht glatt.

Die innere und die internationale Konterrevolution zwang uns den blutigen Bürgerkrieg und die Intervention auf. Hunger und Verfall, Sabotage und Blockade — alles war aufgeboten, um die Sowjetmacht vom Antlitz der Erde wegzufegen. Doch sie hielt durch, und zwar deshalb, weil sie eine Macht der Arbeiterklasse war, die sich auf die breitesten Werktätigenmassen stützte.

Die Frage über das Klassenwesen und die Rolle des sozialistischen Staates, über die Stellung der Arbeiterklasse und ihrer Partei darin— das ist eine prinzipielle Frage der Theorie und Praxis des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus.

Die Erfahrungen unseres Landes sowie der anderen sozialistischen Länder haben unwiderlegbar die Richtigkeit der Weisungen von Marx und Lenin darüber bewiesen, daß es ohne die Schaffung eines Staates der proletarischen Diktatur unmöglich ist, nach dem Sturz der Macht der Kapitalisten und Gutsbesitzer, deren Widerstand zu unterdrücken, unmöglich ist, mit den Ausbeuterklassen und allen anderen antisozialistischen Kräften innerhalb des Landes aufzuräumen, unmöglich ist, prinzipiell neue Beziehungen zwischen den werktätigen Klassen aufzubauen. Die Umstellung der Bauern vom Geleise der kleinen Warenproduktion auf den breiten Weg der kollektiven Wirtschaftsführung, die in der Periode der Diktatur des Proletariats verwirklicht wurde, die riesigen Erfolge im ökonomischen, sozialen und kulturellen Leben des Kolchosdorfes haben unsere Bauernschaft in eine sozialistische Klasse verwandelt und ihr Bündnis mit der Arbeiterklasse noch mehr gefestigt. Die Kommunistische Partei betrachtete dieses Bündnis immer als unabänderliche Bedingung des sozialistischen Aufbaus, als einen der wichtigsten Faktoren der Entwicklung unserer Gesellschaft auf dem Weg zum Kommunismus.

In Reih und Glied mit der Arbeiterklasse und der Kolchosbauernschaft schreitet auch die Sowjetintelligenz. Die Tätigkeit von Millionen Menschen der geistigen Arbeit wirkt sich immer unmittelbarer auf die Erhöhung des Niveaus der gesellschaftlichen Produktion aus; es geht eine konsequente Annäherung der physischen und geistigen Arbeit vor sich. Das ist eine für den Sozialismus gesetzmäßige Erscheinung der Bewegung unserer Gesellschaft zur immer größeren sozialen Gleichartigkeit und Einheitlichkeit.

All das bedeutet, daß mit dem Sieg, mit der Festigung und Entwicklung des Sozialismus eine riesige Erweiterung der sozialen Basis des Sowjetstaates vor sich geht. Dabei gehört darin die führende Rolle auf allen Etappen der Arbeiterklasse. Diese Rolle wird vor allem durch die soziale Natur, selbst durch die Stellung der Arbeiterklasse in der gesellschaftlichen Produktion bestimmt. Die Arbeiterklasse hat ruhmreiche revolutionäre Traditionen, die reich an politischer Erfahrung sind, sie dient der ganzen Gesellschaft als Beispiel der Organisiertheit, Bewußtheit und Disziplin. Das sichert der Arbeiterklasse riesige Autorität und die Unterstützung aller Werktätigen.

W. I. Lenin wies darauf hin, daß nur das Proletariat imstande ist, die breitesten Schichten der Werktätigen und unterdrückten Bevölkerung zu führen. Das Leben hat die Tiefe und Voraussicht des Leninschen Gedankens bestätigt. Die führende Rolle der Arbeiterklasse ist jetzt nicht nur durch die Erfolge des kommunistischen Aufbaus in unserem Lande bewiesen, sondern auch durch die Erfahrung anderer sozialistischen Staaten.

Die Praxis zeigt, daß jegliche Versuche der Schmälerung der Rolle der Arbeiterklasse im politischen Leben der Gesellschaft Bedingungen für die Aktivierung der feindlichen Klassenkräfte schaffen, die sozialistischen Errungenschaften aller Werktätigen gefährden. Die von der Partei der Kommunisten geleitete Arbeiterklasse ist berufen, ihre führende Rolle in der Periode des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus zu verwirklichen. Diese historische Mission erfüllt sie in Ehren!

Im Sowjetstaat sind erstmalig in der Geschichte die marxistisch-leninistischen Prinzipien des nationalen Staatsaufbaus verkörpert. Die brüderliche Zusammenarbeit der gleichberechtigten Nationen, die unverbrüchliche Völkerfreundschaft stellen die Grundlage der Dauerhaftigkeit unseres multinationalen Staates dar. Die Sowjetmenschen sind an der Festigung der Macht und Autorität ihres Staates — der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken —, in dessen Tätigkeit sich die Interessen der ganzen Gesellschaft mit den ökonomischen, kulturellen und anderen Ansprüchen der Entwicklung jeder Nation und Nationalität vereinigen, äußerst interessiert.

Die Kommunistische Partei geht davon aus, daß nach dem Maß der Vorwärtsbewegung der Sowjetgesellschaft zum Kommunismus auf der Grundlage des Erblühens der sozialistischen Nationen ihre weitere Annäherung vor sich gehen wird. Dabei darf es weder künstliche Antriebe und Eile geben, noch Tendenzen zur nationalen Abgeschlossenheit, Absonderung und Ausschließlichkeit. Der Nationalismus, in welcher Form und Stufe er auch zum Ausdruck kommt, ist der größte Feind der Völkerfreundschaft, des internationalen Bündnisses der Werktätigen.

Die ideologisch-politische Einheit unseres Volkes, die Festigkeit unseres multinationalen Sowjetstaates haben eine strenge Prüfung, die Prüfung der Zeit, bestanden. Aller Welt wurde ihre Stärke und unerschütterliche Kraft demonstriert.

Nachdem er die welthistorische Mission der Umgestaltung der Gesellschaft auf sozialistischen Grundsätzen erfüllt hat, tritt der Sowjetstaat in der gegenwärtigen Etappe als eine allumfassende politische Organisation des ganzen Volkes auf. Er setzt das Hauptwerk der Diktatur des Proletariats — den Aufbau des Kommunismus in der UdSSR — fort, führt gemeinsam mit den sozialistischen Bruderländern einen hartnäckigen Kampf in der internationalen Arena gegen die Kräfte des Imperialismus, der Reaktion und des Krieges.

Unserem allgemeinen Volksstaat steht noch ein großer und langer Weg der Entwicklung bevor. Auf diesem Weg werden sich alle Seiten der Staatlichkeit vervollkommnen, werden zur demokratischen Sachverwaltung der Gesellschaft neue Millionen und Millionen Menschen herangezogen. Darin besteht das Hauptmittel der Festigung des Sowjetstaates, die Verstärkung seiner Macht.

Der Prozeß der Erweiterung der Demokratie, der der sozialistischen Gesellschaft organisch eigen ist, kann selbstverständlich nicht von selbst vor sich gehen. Er ist mit der riesigen zielstrebigen Tätigkeit der Kommunistischen Partei verbunden. „Die Entwicklung der sozialistischen Demokratie", betonte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew in seiner Rede auf der Moskauer Beratung der Kommunistischen und Arbeiterparteien, „das ist für uns eine große tagtägliche Arbeit in vielen Richtungen."

Eine der Hauptrichtungen ist die größtmögliche Erhöhung der Rolle der Sowjets der Werktätigendeputierten. Heute gibt es in unseren Sowjets über 2 Millionen Deputierte — Arbeiter, Kolchosbauern, Angestellte, Wissenschaftler und Kunstschaffende. Die Auserwählten des Volkes wirken Hand in Hand mit vielen Millionen Aktivisten der Öffentlichkeit. Solch ein massenhafter repräsentativer Charakter der Organe der Staatsmacht ermöglicht es ihnen, den Willen und die Interessen des Volkes richtig zum Ausdruck zu bringen, mit ihrer organisatorischen Arbeit im wesentlichen die ganze Bevölkerung des Landes zu umfassen, die Verabschiedung von Gesetzen und Beschlüssen mit ihrer praktischen Verwirklichung zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinigen.

Neue Möglichkeiten für die Erhöhung der Rolle der Sowjets, für ihre aktivere Einwirkung auf alle Sphären des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus haben die Beschlüsse des XXIII. Parteitags eröffnet. Merkbar hat sich der Fragenkreis erweitert, der auf den Tagungen der Sowjets gelöst wird, die ständigen Kommissionen haben ihre Tätigkeit aktiviert, das Arbeitsniveau des massenhaftesten Gliedes der Machtorgane — der Dorf- und Siedlungssowjets hat sich erhöht, die Vorbereitung und Umschulung der Sowjetkader wurde verbessert.

Neue Schritte wurden in der Entwicklung der Gesetzgebung unternommen. In letzter Zeit wurde eine Reihe von Allunions- und Republikgesetzen angenommen, die die verschiedensten Seiten des Lebens der Gesellschaft, des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues berühren. Bei der Erarbeitung der Gesetzentwürfe werden Tausende Vorschläge der Bürger, Kollektive von Betrieben und Kolchosen, Empfehlungen wissenschaftlicher Organisationen berücksichtigt, sorgfältig werden verschiedene, manchmal entgegengesetzte Meinungen in Betracht gezogen und diejenigen gewählt, die die Interessen der Gesellschaft, des Staates möglichst voll ausdrücken. So verkörpert sich der Willen des Volkes im Sowjetgesetz und wird zur Grundregel des öffentlichen Lebens!

Die Tätigkeit der Organe der Volksvertretung verbessernd, sorgt die Partei ständig für die Ausnützung aller anderen Wege zur Erhöhung der Aktivität der Werktätigen, der Produktionskollektive, Gewerkschafts-, Komsomol- und anderer gesellschaftlichen Organisationen. Sich an der Planung der Arbeit der Betriebe, an der Bestimmung der Arbeitsverhältnisse, an der Verteilung der Güter der gesellschaftlichen Fonds beteiligend, treten die sowjetischen Werktätigen als wahre Besitzer ihrer Produktion auf.

Die Entwicklung des sozialistischen Demokratismus ist untrennbar, von der ständigen Vervollkommnung des Staatsapparats, der in der Leitung der Wirtschaft und des sozialkulturellen Aufbaus, in der Befriedigung der Ansprüche und Bedürfnisse der Bevölkerung eine äußerst wichtige Rolle spielt. Den Apparat vervollkommnen — das bedeutet die Verantwortung eines jeden Leiters und einer jeden Dienstperson für den ihnen anvertrauten Abschnitt zu verstärken, aufs strengste die Gesetzlichkeit und die Staatsdisziplin in allen Gliedern der Verwaltung zu wahren, die wissenschaflichen Grundlagen in ihrer Organisation einzubürgern. Und da, es muß direkt gesagt werden, haben wir noch sehr viel zu tun.

In dem unlängst angenommenen Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR sind konkrete Maßnahmen zwecks Vervollkommnung und Verbilligung des Verwaltungsapparats vorgemerkt. Dabei handelt es sich natürlich nicht nur um die Einsparung von staatlichen Mitteln, was an und für sich sehr wichtig ist, nicht um die mechanische Stellenplankürzung des Apparats, sondern vor allem um die Verbesserung seiner Struktur, um die Beseitigung des Dublierens und des Parallelismus, um die Schaffung solcher Verhältnisse, damit jeder Spezialist mit maximaler Anwendung seiner Kenntnisse arbeiten könne. Dieses Herangehen wird es ermöglichen, unseren Apparat in seinem ganzen Umfang auf eine höhere Stufe der Kultur zu heben. Dazu hat uns W. I. Lenin immer aufgerufen und das hat er immer angestrebt.

Eine bedeutende Rolle in der Vervollkommnung des Staatsapparats und der Verbesserung seiner Arbeit spielt die Verstärkung der Kontrolle seiner Tätigkeit von seiten der Sowjets, der Werktätigenkollektive, der Organe für Volkskontrolle. Davon spricht die positive Erfahrung der ständigen Kommissionen der Sowjets, die Praxis der Rechenschaftslegung der Verwaltungsorgane und der Dienstpersonen vor den Sowjets und den Wählern, die Verstärkung der Offenkundigkeit in der Arbeit der Staatsorgane.

Die Teilnahme des Volkes an der Verwaltung und Kontrolle ist eines der wirksamsten Mittel, um das kommunistische Bewußtsein des Sowjetmenschen zu heben und ihm ein staatliches Herangehen an die Erscheinungen des Lebens, die Verantwortlichkeit für alles, was in der Gesellschaft, in der Produktion, im Kollektiv geschieht, anzuerziehen.

Das richtige Verständnis für die Interessen der Gesellschaft, das Vereinbaren der persönlichen Interessen mit diesen — das sind Charakterzüge, die dem Sowjetmenschen höchst eigen sind. Sie wurden im revolutionären Kampf geboren, in den Jahren des Aufbaus des Sozialismus gefestigt, von Generation zu Generation weitergegeben. Der Sowjetmensch ist ein Mensch der Arbeit, und Patriot, ein aktiver Erbauer des Kommunismus, der im Dienst an der Gesellschaft seine höchste Pflicht sieht — das ist die wesentlichste, die allerwertvollste Errungenschaft des Sozialismus, das ist die Gewähr für seine neuen künftigen Siege!

Gerade deshalb konzentrieren unsere Klassenfeinde ihre Bemühungen darauf, die kollektivistischen, höchst internationalen Anschauungen des Sowjetmenschen ins Schwanken zu bringen. Sie sind bestrebt, in das Bewußtsein unserer Menschen, und besonders in das der Jugendlichen, Elemente der bürgerlichen Moral, des Individualismus, Nihilismus und der apolitischen Einstellung hereinzubringen. Zu diesem Zweck werden der Rundfunk, die Presse, der Film, alle Mittel der massenhaften Einwirkung für die ideologische Diversion ausgenutzt.

Die Prediger der bürgerlichen Lebensweise, das wahre Gesicht des Imperialismus, seine Geschwüre und Laster sorgfältig vertuschend, versuchen hartnäckig, die kapitalistische Gesellschaft als einen gewissen Etalon für Freiheit und Demokratie hinzustellen.

Das Ziel dieser feindlichen Ränke ist klar: die Anziehungskraft des Sozialismus zu schwächen, den Kampf der Werktätigen der kapitalistischen Länder für ihre politischen und sozialen Rechte zu untergraben, die Gemeinschaft der sozialistischen Staaten zu spalten, die Interessen des Menschen denen der sozialistischen Gesellschaft gegenüberzustellen.

Doch diese Ränke sind vergebens. Die Geschichte hat unumstößlich bewiesen, daß der Sozialismus und die Demokratie unzertrennlich sind, daß nur beim Sozialismus die Grundinteressen des Menschen der Arbeit wirklich mit den Interessen der ganzen Gesellschaft übereinstimmen.

Unsere Partei und der Staat messen der kommunistischen Erziehung der Sowjetmenschen, der Verstärkung ihres Bewußtseins, ihrer Bildung und Kultur riesige Bedeutung bei. Wir werden auch ferner aktiv den Tendenzen, die der sozialistischen Gesellschaft fremd sind, der in Erscheinung tretenden Privateigentümerpsychologie, den nationalistischen und anderen bürgerlichen Überresten entgegenwirken.

Die Interessen der Gesellschaft schützend, führt der Staat einen entschiedenen Kampf gegen jene, die sich den Normen unseres gesellschaftlichen Lebens nicht fügen wollen. Dabei stützt er sich auf die breite Unterstützung der Werktätigen, die gut verstehen, daß das sowjetische Gesetz, die Interessen der Gesellschaft verteidigend, dabei die Interessen eines jeden Bürgers verteidigt.

Der Sozialismus verleiht dem Menschen das reelle Recht, die Güter der Gesellschaft zu nutzen, an der Lösung lebenswichtiger Fragen des Landes teilzunehmen, aktiv auf sein Schicksal einzuwirken. Das Recht ist untrennbar von der Pflicht jedes Bürgers, für die Interessen seiner Gesellschaft zu sorgen, ihre Reichtümer zu mehren, ihre Errungenschaften zu schützen. So ist das wahre Wesen der sozialistischen Demokratie. So wird sie von den Kommunisten, der Arbeiterklasse und dem ganzen Sowjetvolk verstanden!

Der Aufbau des Kommunismus, das ist ein tiefer vielseitiger Vorgang, der alle Sphären des wirtschaftlichen, politischen und geistigen Lebens der sowjetischen Gesellschaft berührt. In der Avantgarde dieses großen Aufbaus geht unsere Leninsche Partei — der anerkannte Führer und Organisator des Sowjetvolkes. Die Partei hat keine anderen Interessen, außer den Interessen des Volkes. Das Volk zusammenschließend und organisierend, macht die Partei der Kommunisten es unbesiegbar. Unter dem Leninschen Banner der Partei bauen die Werktätigen der Sowjetunion erfolgreich den Kommunismus auf, bahnen sie den Weg in die lichte Zukunft der ganzen Menschheit.

II. Die Leninsche Außenpolitik der UdSSR—eine Politik des Kampfes gegen Imperialismus, für Frieden und Sicherheit der Völker

Genossen! Die Große Sozialistische Oktoberrevolution beschleunigte riesenhaft die Vorwärtsbewegung der Geschichte. Die Lage in der Welt hat sich in diesen zweiundfünfzig Jahren bis zur Unkenntlichkeit verändert.

Wenn es vor einem halben Jahrhundert nur ein Land des Sozialismus gab, so besteht heute die Gemeinschaft sozialistischer Staaten — ein unüberwindliches Bollwerk des Klassenkampfes gegen den Imperialismus in der internationalen Arena.

Wenn vor einem halben Jahrhundert mehr als zwei Drittel der Bevölkerung der Erde Sklaven des Kolonialismus waren, so ist heute das System des Kolonialismus zerfallen und die Völker von Dutzenden junger Staaten erringen, indem sie sich auf die Hilfe und die Unterstützung der Sowjetunion, der ganzen sozialistischen Gemeinschaft stützen, immer merklichere Erfolge auf dem Weg zur vollen nationalen und sozialen Befreiung.

Wenn vor einem halben Jahrhundert die Arbeiterbewegung mit dem Auftreten Sowjetrußlands in der internationalen Arena der imperialistischen Politik des Diktats, der Erpressung und Aggression den ersten vernichtenden Schlag versetzte, so tritt heute gegen diese Politik eine mächtige Front der Befreiungskräfte auf, die alle wichtigen revolutionären Trupps der Gegenwart einschließt.

Diese historischen Veränderungen sind das Fundament und die Vorboten der weiteren unentwegten Vorwärtsbewegung der Menschheit auf dem Weg zum Sozialismus, auf dem Weg, den unser Land mit dem Großen Oktober eröffnet hat.

Eine riesige Rolle spielt in diesem Prozeß die Außenpolitik der Sowjetunion. Ihre Generalrichtungen wurden von W. I. Lenin formuliert und festgelegt. Im Beschluß des Allrussischen Zentralexekutivkomitees, den er im November 1918 unterzeichnete, wurde unterstrichen, daß als Grundlage des neuen Systems in den Beziehungen zwischen den Völkern „nur die Prinzipien, die den brüderlichen Beziehungen zwischen den Werktätigen aller Länder und Nationen entsprechen und die von der Oktoberrevolution verkündet wurden", gelegt werden sollen. Die Sowjetunion verwirklicht konsequent diese Leninschen Prinzipien in den internationalen Beziehungen.

Die Effektivität, der realistische Charakter, der revolutionäre Geist, der wahre Internationalismus der Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates wurden durch die ganze Erfahrung der verflossenen zweiundfünfzig Jahre bewiesen. Unsere Außenpolitik war ein wichtigster Faktor, der der aggressiven Strategie des Imperialismus entgegenwirkt, ein Werkzeug des aktiven Kampfes für die Wahrung und Festigung des Friedens, für die Freiheit der Völker, für den sozialen Fortschritt und wird es bleiben. Sie hat in allen Ecken des Erdballs riesiges Vertrauen und Unterstützung errungen.

Die Prinzipien, von denen sich der Sowjetstaat in der internationalen Arena leiten läßt, sind klar und unveränderlich. Sie verteidigend, verstehen wir gut, daß die Erfolge, die Wirksamkeit unserer außenpolitischen Linie von der wissenschaftlichen Analyse der Lage in der Welt, von der genauen Berücksichtigung der Klassenkräfte abhängen. Besonders wichtig ist das Können, in jedem gegebenen Moment die erstrangigen Probleme zu bestimmen, die Formen und Mittel zu ihrer Lösung, die den Forderungen der konkreten Situation entsprechen, ausfindig zu machen.

Eine der Hauptaufgaben der sowjetischen Außenpolitik ist die Festigung der Positionen des Sozialismus, die Verstärkung seines Einflusses auf den Verlauf der weltweiten Entwicklung. Unter Einwirkung der Ideen des Oktober hat in einer Reihe europäischer Länder, in der Mongolei, in Vietnam, Korea, China, auf Kuba die sozialistische Revolution gesiegt. Die brüderliche, uneigennützige Hilfe des Sowjetvolkes, das seiner internationalen Pflicht treu ist, hat, das kann man ohne Übertreibung sagen, eine riesige Rolle in der Festigung der Volksordnung in diesen Ländern, für die Verwandlung des Sozialismus in ein weltweites System gespielt.

Unsere Partei und Regierung messen der Festigung der Stärke und Geschlossenheit des sozialistischen Systems — der entscheidenden Kraft im antiimperialistischen Kampf — eine große Bedeutung bei. Je fester die Einheit der sozialistischen Länder, desto tiefer und bedeutender ist die revolutionisierende Einwirkung des Sozialismus. Davon ausgehend, beschäftigen wir uns ständig mit Fragen der politischen und ökonomischen Zusammenarbeit zwischen den Bruderländern, der Koordinierung der Anstrengungen und Wechselwirkung auf der internationalen Arena. Wir festigen gemeinsam das Kampfbündnis unserer Armeen im Rahmen des Warschauer Vertrags, der als zuverlässiger Schild gegen beliebige Abenteuer der imperialistischen Aggressoren dient.

Die Entwicklung des Sozialismus, die gegenwärtige wissenschaftlich-technische Revolution erfordern eine weitere Vertiefung der ökonomischen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern der sozialistischen Gemeinschaft. Die erfolgreiche Lösung dieses Problems erlaubt es, die unerschöpflichen Möglichkeiten des Sozialismus sowohl im Rahmen jedes Landes als auch im Maßstab der Gemeinschaft im allgemeinen noch voller und effektiver auszunutzen.

Eine wichtige Etappe auf diesem Weg war die im April 1969 stattgefundene Sondersitzung des Rats für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Für die Verwirklichung der darauf kollektiv erarbeiteten Beschlüsse sind Initiative, schöpferisches Herangehen der Staats- und Wirtschaftsorgane der Bruderländer, Beharrlichkeit in der Vervollkommnung des Mechanismus der Zusammenarbeit auf allen ihren Stufen nötig.

Von großer Bedeutung ist der systematische Erfahrungsaustausch des sozialistischen Aufbaus zwischen unseren Parteien und Staaten. In diesem Jahr, wie es auch früher der Fall war, besuchten Partei- und Staatsfunktionäre der Sowjetunion mehrere Länder des Sozialismus. Auch wir empfingen des öfteren gastfreundlich Leiter der sozialistischen Länder.

Die jüngste Visite der Partei- und Regierungsdelegation der Demokratischen Republik Vietnam mit Genossen Pham van Dong an der Spitze betrachten wir als einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung der brüderlichen Beziehungen zwischen dem sowjetischen und vietnamesischen Volk. Im Ergebnis der stattgefundenen Verhandlungen wurden Abkommen unterzeichnet, die die Lieferung seitens der Sowjetunion von Industrieausstattung, Nahrungsmitteln, Waffen, Rohstoffen und anderen Materialien für die Festigung der Verteidigungskraft und Entwicklung der Ökonomik der DRV vorsehen.

Dieser Tage traf in der Sowjetunion eine Delegation der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams und der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam ein. Diese Delegation mit dem Vorsitzenden des Präsidiums des ZK der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams, Vorsitzenden des Konsultativrats der Provisorischen Revolutionären Regierung der Republik Südvietnam, Doktor Nguyen huu Tho an der Spitze ist auf unserer feierlichen Sitzung anwesend. Wir freuen uns, die verehrten Gäste zu begrüßen.

Den heroischen Kampf des vietnamesischen Volkes für die Freiheit, Unabhängigkeit und den Fortschritt seiner Heimat leitete einige Jahrzehnte sein ruhmreicher Sohn, der hervorragende Funktionär der internationalen kommunistischen und nationalen Befreiungsbewegung, unser großer Freund — Genosse Ho chi Minh. Die Sowjetmenschen halten sein Andenken hoch in Ehren. Es besteht kein Zweifel, daß die Sache, der dieser hervorragende Revolutionär sein ganzes Leben gewidmet hat, siegen wird.

Die Entwicklung der Lage in Vietnam spricht überzeugend dafür, daß für die richtige Lösung des Vietnam-Problems nur eins erforderlich ist — der Abzug der amerikanischen Truppen aus Vietnam und das Aufhören der Einmischung in die inneren Angelegenheiten seines Volkes. Leider zeigte die Rede des Präsidenten der Vereinigten Staaten am 3. November d. J., daß das nüchterne Herangehen an die Lösung dieses Problems in den führenden Kreisen der USA noch nicht die Oberhand gewonnen hat.

Erlauben Sie mir, Genossen, nochmals zu erklären, daß die Sowjetunion alles Mögliche tat und auch fernerhin tun wird, um dem brüderlichen vietnamesischen Volk in seinem gerechten Kampf gegen den amerikanischen Imperialismus zu helfen.

Den Sowjetmenschen sind die Eindrücke von den herzlichen Begegnungen mit der Partei- und Staatsdelegation der CSSR, von den Reden der Genossen G. Husak und L. Svoboda hier, in diesem Saal, und in anderen Städten unseres Landes noch frisch in Erinnerung. Unserer tiefwurzelnden Überzeugung nach stellt diese Visite einen großen Beitrag zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei, zwischen unseren Parteien und unseren Völkern dar. Treue den Idealen des Sozialismus, brüderliche gegenseitige Hilfe, kameradschaftliche Zusammenarbeit bei der Lösung komplizierter politischer und wirtschaftlicher Fragen — das ist jene feste Grundlage, auf der sich die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei erfolgreich entwickeln. Die Ergebnisse dieser Visite, die in Moskau unterzeichnete sowjetisch-tschechoslowakische Erklärung, sind eine neue Bekundung des sozialistischen Internationalismus in Aktion, ein Zeugnis der weiteren Festigung der Einheit der ganzen sozialistischen Gemeinschaft.

Genossen! Große Bedeutung messen wir den Beziehungen zu der Volksrepublik China bei, deren 20. Jahrestag vor kurzem gefeiert wurde. In den ersten Jahren nach dem Sieg der Revolution erzielte das chinesische Volk, gestützt auf die Hilfe der Sowjetunion und anderer sozialistischer Länder, erhebliche Erfolge in der Umgestaltung seines Landes.

Leider wurden in den letzten Jahren die Verbindungen der Volksrepublik China mit der Sowjetunion und anderen sozialistischen Ländern aus uns allen bekannten Gründen eingeschränkt, die Beziehungen spitzten sich manchmal scharf zu.

(Schluß Seite 3)

Unter dem Banner Lenins zu neuen Siegen im kommunistischen Aufbau

Rede des Genossen N. V. Podgorny in der Festsitzung im Kremlkongreßpalast am 6. November, gewidmet dem 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

(Schluß. Anfang S. 1)

Das gereicht selbstverständlich dem Kampf gegen den Imperialismus nicht zu Nutzen, noch mehr, das bereitet unseren gemeinsamen Klassenfeinden Genugtuung.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew hat, als er auf dem Meeting der sowjetisch-tschechoslowakischen Freundschaft auftrat, den Standpunkt unserer Partei, unser Herangehen an die Entwicklung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der VRCh ausführlich dargelegt. Die auf Initiative der Sowjetunion begonnenen Verhandlungen in Peking werden fortgeführt. Wir sind der Ansicht, daß ihr positives Ergebnis zur weiteren Normalisierung der Beziehungen zwischen der UdSSR und der VRCh, zur Festigung des Weltsozialismus, der ganzen revolutionären Bewegung beitragen würde.

Treu ihrer internationalen Pflicht, erweist die Sowjetunion den jungen Nationalstaaten, die den Weg der selbständigen Entwicklung betreten haben, allseitige Unterstützung. Wir helfen ihnen im Werden der nationalen Ökonomik und in der Ausbildung von eigenen Kadern, was, wie bekannt, eine wichtige Bedingung zur Sicherung einer echten Unabhängigkeit ist. Die Sowjetunion tritt fest und konsequent auf der Seite der Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas auf, die dem politischen und ökonomischen Druck des Imperialismus Abfuhr erteilen und aktiv gegen den Neokolonialismus kämpfen.

Die Ereignisse der letzten Zeit auf diesen Kontinenten bestätigen, daß sich der Kampf gegen den Imperialismus und die Regimes, die, im Grunde genommen, seine Helfershelfer sind, erweitert und festigt. Die Sowjetmenschen sind solidarisch mit jenen Kräften, die entschieden für die nationale Wiedergeburt ihrer Länder auftreten.

Wir begrüßen den hier anwesenden Vorsitzenden des Revolutionären Rats und den Premierminister der Demokratischen Republik des Sudan Dshafar Muchammed El-Nimeiri.

Wir begrüßen auch die nach Moskau zu den Oktoberfeierlichkeiten gekommenen Partei- und Regierungsdelegationen Algeriens und Guineas.

Unsere wirksame Solidarität mit dem Kampf der Völker der VAR, Syriens und anderer arabischer Staaten gegen die Ränke der israelischen Eindringlinge und ihrer imperialistischen Patrone ist gut bekannt. Die Lage im Nahen Osten verschärft sich. Der Grund dafür sind die nicht aufhörenden bewaffneten Provokationen Israels. Die Regierung von Tel-Aviv, die Beschlüsse der Organisation der Vereinten Nationen mit Füßen tretend, versucht, die politische Regulierung zu blockieren. Sie wird darin von imperialistischen Kreisen einiger Westmächte, darunter von den Vereinigten Staaten Amerikas, unterstützt.

Das Ziel des Imperialismus im Nahen Osten bleibt unveränderlich—die fortschrittlichen Regimes zu beseitigen, die Befreiungsbewegung der Völker des arabischen Ostens zu bremsen, seine Herrschaft in diesem Rayon wiederherzustellen. In diesen imperialistischen Absichten wird der Entfachung neuer Konflikte, den Versuchen, die arabischen Völker zu trennen, sie gegeneinander zu stoßen, der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der arabischen Länder nicht der letzte Platz eingeräumt. Davon zeugen die jüngsten Ereignisse um den Libanon.

Die Position der Sowjetunion ist fest und konsequent — wir leisten den arabischen Staaten in ihrem gerechten Kampf gegen die Aggression, für Freiheit und Unabhängigkeit Hilfe. Wir tun alles, was von uns abhängt, um eine politische Regulierung im Nahen Osten, die Liquidierung der Folgen der israelischen Aggression zu erzielen. Die Hauptbedingung einer solchen Regulierung ist die Zurückziehung der israelischen Truppen von den von ihnen besetzten arabischen Territorien, wie das die bekannte Resolution des Sicherheitsrats der UNO verlangt. Ohne dies kann es in diesem Rayon keinen festen Frieden geben.

Der Kurs der imperialistischen Mächte auf die Gegenwirkung der Entladung der internationalen Gespanntheit, ihre Provokationen in verschiedenen Rayons der Welt, das nicht aufhörende Kernwaffenwettrüsten rufen scharfe internationale Krisen hervor, behindern die Lösung der herangereiften Probleme. Deshalb wird die Aufgabe der Aktivierung des Kampfes gegen die aggressive Strategie des Imperialismus, für Frieden und Vorbeugung eines neuen Weltkrieges, für die Schaffung eines zuverlässigen und festen Systems der Sicherheit auf den ersten Platz vorgerückt.

Das verleiht der Mobilisierung aller freiheitsliebenden, demokratischen und Befreiungskräfte eine besondere Aktualität. Eine konkrete, konstruktive Plattform ihrer Aktionseinheit zur Erreichung der edlen Ziele—der Sicherung der Freiheit und der Sicherheit der Völker—wurde auf der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien unterbreitet.

Das Juniplenum des ZK der KPdSU, das die Ergebnisse der Beratung erörterte, unterstrich, daß die sowjetische Außenpolitik im allgemeinen Kampf der antiimperialistischen Kräfte die wichtigste Rolle spielt und auch in Zukunft spielen wird. Wie Sie wissen, fand bald nach dem Plenum die Session des Obersten Sowjets statt, auf welcher die Grundrichtungen, in der außenpolitischen Tätigkeit der Sowjetregierung, die Stellungnahmen zu aktuellen internationalen Fragen gebilligt wurden.

Eine große Bedeutung hat die Initiative der Sowjetunion, auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen die Frage über die Festigung der internationalen Sicherheit sozusagen im Komplex zu erörtern. Gewiß, wir verstehen, daß dies eine komplizierte Frage ist. Jedoch ihre Lösung aufschieben, heißt, denjenigen, die danach streben, zu erlauben, die Entwicklung der Ereignisse in der Welt an den Abgrund der nuklearen Konflikte heranzustoßen.

In der gegenwärtigen Zeit ist die Schaffung von Regionalsicherheitssystemen in verschiedenen Rayons der Welt, und vor allem in Europa, zu einem der unaufschiebbaren Probleme geworden. Im Frühjahr dieses Jahres traten die sozialistischen Staaten — die Teilnehmer des Warschauer Pakts—mit dem Vorschlag auf, eine Beratung der europäischen Länder durchzuführen, um auf ihr die aktuellen Fragen der Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit in Europa zu erörtern. Er fand bei den demokratischen und progressiven Kräften des Kontinents weitgehenden Anklang.

Diese wichtige Initiative wurde auch in den Regierungskreisen vieler westeuropäischer Länder günstig aufgenommen. Unser Nachbar im Norden — Finnland — schlug vor, mit der praktischen Vorbereitung einer solchen Konferenz zu beginnen und sie in Helsinki durchzuführen. Die jüngsten Verhandlungen während des offiziellen Besuchs in Finnland bestätigten, daß seine Repräsentanten bereit sind, auch künftig an der Lösung der Fragen, die mit der Schaffung eines Sicherheitssystems in Europa verbunden sind, mitzuwirken.

Jetzt sind alle Ursachen vorhanden, zu behaupten, daß die Bedingungen zur Durchführung der alleuropäischen Beratung herangereift sind. In diesem Zusammenhang hat die vor einigen Tagen in Prag abgeschlossene Beratung der Minister für Auswärtige Angelegenheiten der sozialistischen Länder eine große Bedeutung. Im Namen ihrer Regierungen brachten sie über die Tagesordnung, die Zeit und den Platz der Durchführung der alleuropäischen Beratung konkrete Vorschläge ein. Es versteht sich, daß wir bereit sind, diesbezüglich beliebige andere Vorschläge, die von anderen Staaten gemacht werden können, zu erörtern.

Wir verstehen, daß uns auf dem Weg zur Schaffung eines dauerhaften Sicherheitssystems in Europa bevorsteht, nicht wenig Schwierigkeiten zu überwinden, nicht wenig komplizierte Probleme zu lösen. In dieser, für die Völker lebenswichtigen Sache kann man Erfolge erzielen, wenn alle Staaten ein aufrichtiges Streben zur Festigung des Friedens in Europa an den Tag legen, die unumstößlichen Veränderungen, die auf dem europäischen Kontinent im Resultat der Zerschmetterug Hitlerdeutschlands vor sich gegangen sind, anerkennen werden.

Die Sowjetunion arbeitet hartnäckig und geduldig an der Herstellung der Zusammenarbeit zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung auf den Prinzipien der friedlichen Koexistenz. Bei uns sind gute, gegenseitig vorteilhafte Beziehungen mit vielen Staaten, Regierungen zustande gekommen, die Interessiertheit an der Festigung sachlicher Kontakte mit der Sowjetunion, in der Entwicklung von Handels-, ökonomischen, wissenschaftlich-technischen und kulturellen Verbindungen bekunden.

In Fluß gekommen ist die Zusammenarbeit der UdSSR mit einer Reihe von westeuropäischen Ländern, es nähern sich die Standpunkte mit ihnen in einigen wichtigen internationalen Problemen, darunter auch in Fragen, die mit der Gewährleistung der Sicherheit in Europa verbunden sind. Von großer Bedeutung ist, unserer Ansicht nach, die erfolgreiche Entwicklung der sowjetisch-französischen Beziehungen. Die Zusammenarbeit unserer Länder in der Lösung vieler Fragen wird schon traditionell. Sie entspricht den Interessen der Völker der Sowjetunion und Frankreichs und wirkt sich zweifellos ersprießlich auf die allgemeine politische Lage auf dem Kontinent aus. In unserem Lande vermerkt man mit Befriedigung die Erklärungen französischer Staatsmänner über die Kontinuität eines solchen Kurses Frankreichs. Wir sind überzeugt, daß auch die weitere Fortsetzung persönlicher Kontakte zwischen den Staatsmännern der Sowjetunion und Frankreich der Festigung der sowjetisch-französischen Beziehungen dienen wird.

Die Sowjetunion hat mehrmals ihre Bereitschaft zur Entwicklung der Beziehungen mit der Bundesrepublik Deutschland erklärt. Bis in die letzte Zeit hinein fand das in Bonn nicht den gebührenden Widerhall. Die kürzlichen Wahlen in den Bundestag zeugen davon, daß ein immer größerer Teil der westdeutschen Bevölkerung sich dessen bewußt zu werden beginnt, wie gefährlich, vor allem für die BRD selbst, der Kurs auf die Gespanntheit in europäischen Angelegenheiten ist, an dem Bonn zwei Jahrzehnte lang hartnäckig festhielt. Jetzt ist es noch verfrüht, darüber zu urteilen, in welchem Maße das Bestreben nach Änderungen, das von den Wählern bei den kürzlichen Wahlen in den Bundestag geäußert wurde, sich in der Politik der Regierung W. Brandts auswirken wird. Davon werden ihre praktischen Taten sprechen, die vorläufig noch ausstehen.

Nicht ein Staat kann in seiner Politik auf Erfolg rechnen, indem er sein Gesicht dem Vergangenen zuwendet, die tatsächlichen Verhältnisse ignoriert, unter denen er Seite an Seite mit anderen Ländern leben muß. Die Stellung der Sowjetunion war und bleibt die Festigung des europäischen Friedens, und wir sind überzeugt, daß die Durchführung einer wirklich von den in Europa bestehenden Realitäten ausgehenden Politik seitens der neuen Regierung der BRD, die Erreichung dieses Zieles nicht wenig fördern könnte. Wir traten und treten für eine Verbesserung unserer Beziehungen zur BRD auf dieser Grundlage ein.

Die Sowjetunion ist immer dafür eingetreten, daß die Prinzipien der friedlichen Koexistenz als Grundlage für die Beziehungen zwischen Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung dienen. Doch Zusammenarbeit — das ist ein zweiseitiger Prozeß. Und da läuft letzten Endes alles auf die Frage hinaus: Wollen sie oder wollen sie nicht, sind diese oder jene Regierungen bereit oder nicht bereit, normale, sachliche Beziehungen mit der Sowjetunion zu entwickeln, Bemühungen anzuwenden für die gemeinsame Suche nach der Lösung politischer Probleme.

In dieser Hinsicht ist es angebracht, unsere Beziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika zu berühren. Die neue amerikanische Administration, die anfangs des laufenden Jahres an die Macht gekommen ist, hat verkündet, daß sie die Absicht hat, von konstruktiven Positionen aus an die Lösung internationaler Probleme, an die Fragen der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen heranzugehen. Die Sowjetunion hat sich zu diesen Äußerungen positiv verhalten. Wir sind bereit, das auch heute zu bestätigen.

Es existieren nicht wenig Probleme, die Gegenstand von Erörterungen zwischen unseren Ländern werden könnten. Jedoch die Sache besteht nicht einfach darin, daß man Verhandlungen führt, sondern darin, auf welcher Grundlage man sie führen, welche Stellung man bei ihnen einnehmen soll. Doch die amerikanische Stellungnahme in den Fragen, in denen Kontakte aufgenommen wurden, fährt fort, unkonstruktiv zu bleiben. Viele Aktionen der USA in der internationalen Arena stehen im Widerspruch mit den offiziellen Erklärungen.

In Bälde wird, wie bekannt, die vorläufige Erörterung der Fragen beginnen, die mit den Verhandlungen zwischen den Regierungen der UdSSR und den USA bezüglich der Zügelung des Wettrüstens in strategischen Waffen verknüpft sind. Ein positiver Ausgang dieser Verhandlungen würde zweifellos die Verbesserung der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen, die Erhaltung und Festigung des Friedens in der ganzen Welt fördern. Die Sowjetunion erstrebt die Erreichung gerade solcher Resultate.

Die Fortsetzung des Wettrüstens, das vom Imperialismus aufgezwungen wurde, droht der Menschheit mit ungezählten Leiden. Die Zerstörungskraft der modernen Waffen wächst mit jedem Tag, ihre Vorräte haben bedrohliche Ausmaße angenommen. Es wird immer mehr zu einer dringenden Notwendigkeit, reale Schritte auf dem Weg der Abrüstung zu tun, die der Eskalation des Wettrüstens ein Ende machen würden.

Die Sowjetunion sieht in der Lösung des Problems der Abrüstung ein effektives Mittel zur Gewährleistung eines solchen Systems der internationalen Sicherheit, das die Möglichkeit der Anwendung von Gewalt für die Lösung von Streitigkeiten zwischen Staaten ausschließen würde. Die gewaltigen Ressourcen, die für das Wettrüsten verwendet werden, würden zu friedlichen Zwecken, für die Hebung des Wohlstands der Völker umdisponiert.

Unser Land hat eine ganze Reihe von Vorschlägen eingebracht, die auf die Einstellung des verderblichen Anhäufens von Waffen, insbesondere von Kernwaffen und anderen Mitteln der Massenvernichtung, gerichtet sind. Den gleichen Zielen dient der Vorschlag, den die Sowjetunion zusammen mit den anderen sozialistischen Ländern in der UNO unterbreitet hat, über den Abschluß einer Konvention über das Verbot und die Liquidierung der chemischen und der bakteriologischen Waffen.

Die Sowjetunion erstrebt eine radikale Gesundung des politischen Klimas auf unserem Planeten. Jedoch, die Lage der Dinge in der Welt ist eine solche, daß wir nicht umhin können, gleichzeitig für die Erhaltung der Verteidigungsmacht des Landes der Sowjets auf dem notwendigen Niveau zu sorgen.

Wir erinnern heute selbstverständlich nicht deswegen daran, um, wer es auch sei, mit der Stärke unserer Waffen einzuschüchtern. Wir sprechen davon nur deshalb, um nochmals zu unterstreichen: Die Sowjetunion hat niemals und niemandem gedroht, doch niemals und niemandem erlaubte und erlaubt sie es, mit ihr vom „Standpunkt der Stärke" zu sprechen. **(Stürmischer Beifall).** Die Gewährleistung des Friedens und der Sicherheit des Sowjetvolkes, der Unverletzlichkeit und Unantastbarkeit der Grenzen unserer sozialistischen Heimat — das ist das heilige Gebot der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates! **(Stürmischer Beifall).**

Genossen! In das dreiundfünfzigste Jahr des Großen Oktober eintretend, in das Jahr, da unser ganzes Volk, die ganze fortschrittliche Menschheit das ruhmreiche Leninsche Jubiläum begehen wird, blicken wir zuversichtlich in die Zukunft.

Die Erfolge, die wir unter der Führung der Kommunistischen Partei im wirtschaftlichen Aufbau, in der Entwicklung der Wissenschaft und Kultur, in der Festigung des sozialistischen Staates erzielt haben — das ist die reale Verkörperung der Ideen Lenins, das ist die zuverlässige Grundlage des unentwegten Fortschritts unserer Gesellschaft! **(Stürmischer Beifall).**

Es lebe der 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution! **(Beifall).**

Ruhm dem großen Sowjetvolk — dem Erbauer des Kommunismus, dem hingebungsvollen Kämpfer für die Freiheit und das Glück der Werktätigen der ganzen Welt! **(Beifall).**

Es lebe die Kommunistische Partei der Sowjetunion, die das Sowjetvolk sicher auf dem Leninschen Wege führt! **(Beifall).**

Es lebe der Kommunismus! **(Stürmischer, langanhaltender Beifall. Alle erheben sich).**

Staatspreise der UdSSR des Jahres 1969

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR erörterten den Antrag des Komitees für Lenin- und Staatspreise der UdSSR auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik beim Ministerrat der UdSSR und beschlossen, die Staatspreise des Jahres 1969 zuzuerkennen.

Auf dem Gebiet der Wissenschaft wurden acht Preise zugesprochen. Mit der Ehrenauszeichnung wurden unter anderen zwei Gruppen von Mitarbeitern des Kurtschatow-Instituts für Atomenergie gewürdigt. Die erste von ihnen hat unter der Leitung des Doktors der physikalisch-mathematischen Wissenschaften L. W. Groschew den Zyklus der Erforschungen von Ausstrahlungsspektren erfüllt, die beim Einfang der Thermoneutronen von den Kernen entstehen. Die zweite Gruppe, zu der der Doktor der physikalisch-mathematischen Wissenschaften B. N. Samojlow, der Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften W. W. Skljarewski u.a. gehören, erhielt den Preis für die Erfindung und Erforschung des Effekts der Entstehung starker Magnetfelder überfeiner Wechselwirkung auf den Kernen nicht magnetischer Elemente in ferromagnetischen Stoffen und für die Erarbeitung der neuen Methode der Polarisation von Atomkernen.

Für die tektonische Karte Eurasiens im Maßstab 1:5 000 000 und die Monographie „Die Tektonik Eurasiens" wurden die Akademiemitglieder A. L. Janschin und A. W. Peiwe und eine Gruppe anderer Gelehrter mit dem Staatspreis ausgezeichnet.

Mit dem Preis wurden auch der Leiter des Sektors der Hochschule für russische Literatur (das Puschkin-Haus) der Akademie der Wissenschaften der UdSSR D. S. Lichatschow für das wissenschaftliche Werk „Die Poetik der altrussischen Literatur" gewürdigt.

Auf dem Gebiet der Technik wurden fünfzehn Preise zuerkannt. Den Preis erhielten unter anderen L. I. Tschernomordik, N. I. Beljajew und eine Reihe anderer Mitarbeiter des Staatlichen Wissenschaftlichen Forschungs- und Projektierungsinstituts für Stickstoffindustrie und Produkte der organischen Synthese und seiner Dneprodsershinsker Filiale, so auch eine Gruppe anderer Wissenschaftler und Betriebsarbeiter für die wissenschaftlich-technische Erarbeitung und Einbürgerung in die Volkswirtschaft elektro-technologischer Aggregate für die Produktion von wasserfreier Salpetersäure unter einem Druck von 7,3 Atmosphären mit Gasturbinenantrieb des Kompressors und katalytischer Reinigung der Auspuffgase von den Stickstoffoxyden.

Zur Zahl der neuen Träger des Staatspreises der UdSSR gehören N. Sch. Bibilaschwili, A. W. Buchnikaschwili, W. F. Laptschewa, J. K. Fjodorow und andere, die diese Belohnung für die Erarbeitung und Einbürgerung der Methode und Bekämpfungsmittel gegen den Hagelschlag mit Ausnützung von Antihagelraketen und anderer Geräte erhielten.

Für die Organisierung der Heilung von Kranken an Herzmuskelinfarkt und die Erarbeitung neuer Methoden in der Therapie wurden W. N. Winogradow, P. J. Lukomski, J. I. Tschasow und andere mit dem Preis gewürdigt.

Den Staatspreis erhielten auch: N. A. Bondarew, W. F. Lubenskoi, I. S. Mützenhändler und andere für die Schaffung und Einbürgerung der komplex-mechanisierten musterhaften Schweißproduktion in dem unikalen Werkhallenblock für Schweiß - Maschinenbaukonstruktionen des „Uralmaschsawod";

N. N. Drushinin, A. G. Mirer, W. M. Koljaditsch und andere für die Schaffung und das Einführen des Komplexes von hocheffektiven Systemen der automatischen Regulierung der Dicke und der Spannung des Flachstahls auf den kontinuierlichen Walzstraßen für Kaltwalzen;

Abdullajew Asker Alekper Ogly, T. M. Alijew, A. M. Melik-Schachnasarow und andere für die Schaffung und breite Einführung der Systeme und des Komplexes von Mitteln für die Automatisierung der Erdölfelder Aserbaidshans;

G. G. Burow, S. D. Katscharmin, F. J. Filippow, A. W. Tscherkowski und andere für das Ausarbeiten und die Einführung der hocheffektiven Technologie und Organisation für Kohlengewinnung in der Grube Nr. 39—40 des Kombinats „Tulaugol";

J. N. Sidorow, A. G. Kolzow, S. K. Taskajew und andere für das Errichten des 533 Meter hohen Fernsehturms in Ostankino.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben nach Erörterung der Vorschläge des Komitees für Lenin- und Staatspreise auf dem Gebiet der Literatur, Kunst und Architektur beim Ministerrat der UdSSR den Beschluß über die Verleihung von Staatspreisen der UdSSR für das Jahr 1969 angenommen.

Auf dem Gebiet der Literatur wurde der Preis A. S. Malyschko für den Verszyklus „Der Weg bei Jawory" aus dem gleichnamigen Gedichtband zugesprochen.

Auf dem Gebiet der Musik und Konzert-Darstellertätigkeit wurden mit der Ehrenauszeichnung gewürdigt der Volksschauspieler der RSFSR A. F. Wedernikow für die Konzertprogramme 1966—1967 und der Komponist B. A. Tschaikowski für die Zweite Sinfonie.

Auf dem Gebiet der darstellenden Künste wurden die Bildhauer J. N. Lochowinin, L. L. Michailjonok und L. A. Rodionow, der Architekt J. M. Poltoratzki für das Denkmal „Die legendäre Tatschanka" bei Kachowka sowie der Volkskünstler der Armenischen SSR G. S. Chandshjan für die Illustrierung und die Ausstattung des Buches P. Sewaks „Der nicht verstummende Glockenturm" mit Preisen bedacht.

Auf dem Gebiet der Film- und Theaterkunst wurden die Preise zugesprochen: den Regisseuren B. N. Belikow, B. R. Nebylizki, den Kameraleuten A. S. Istomin, M. F. Oschurkow, W. S. Zitron, J. P. Jazun für die Dokumentarfilme „Ich diene der Sowjetunion" und „Des Volkes treue Söhne"; dem Volksschauspieler der RSFSR O. N. Jefremow für die Schauspieler- und Regisseurarbeiten der letzten Jahre im Moskauer Theater „Sowremennik"; dem Volksschauspieler der UdSSR M. I. Zarjow — für die Darstellung der Rollen des Anführers in der Bühnenaufführung „Die optimistische Tragödie" und des Greises im Schauspiel „Der Greis" im Staatlichen Akademischen Maly-Theater.

Auf dem Gebiet der Baukunst wurden mit Preisen die Architekten A. W. Korotkow, W. N. Iwanow, I. B. Orlow, N. I. Simonow und der Ingenieur-Konstrukteur der Stadt Nawoi K. P. Smorodin gewürdigt.

(TASS)

Freundschaft, vom Oktober geboren

ALMA-ATA. (TASS). In einem roten Meer von Fahnen, Transparenten, Spruchbändern mit Festlosungen der Partei beging die Hauptstadt Kasachstans den 52. Jahrestag des Großen Oktober. Nach der Militärparade der Truppen des Mittelasiatischen Militärkreises fand eine Demonstration der Werktätigen statt, die zu einem klaren Beweis des Triumphs der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU wurde.

Schulter an Schulter schreiten im Festzug Vertreter der vielzähligen Völker, die in Kasachstan wohnen. Sie alle haben dank der Leninschen Nationalitätenpolitik der KPdSU Freiheit und Glück erworben. Ausgezeichnete Gelehrte, Schriftsteller, Kunstschaffende, Fachleute, Meister der Produktion haben das kasachische und andere Völker, die vom Großen Oktober auferweckt wurden, hervorgebracht. In den Reihen der Demonstrierenden schreiten die Söhne und Enkel derjenigen, die unter dem Leninschen Banner die Sowjetmacht schufen und festigten, den Sozialismus aufbauten, indem sie den Werktätigen jedes Volkes das Recht auf Arbeit, Bildung, Erholung, volle Bekundung seiner schöpferischen Kräfte und Fähigkeiten sicherten. Die heutige Generation der Sowjetmenschen aller Nationalitäten trägt würdig die revolutionäre Stafette der Väter und Großväter, indem sie dem Leninschen Vermächtnis, den Prinzipien des proletarischen Internationalismus unerschütterliche Treue wahrt.

Die Demonstranten wurden von der Tribüne vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Ersten Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans D. A. Kunajew, vom Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. B. Nijasbekow, dem Vorsitzenden des Ministerrats der Republik M. B. Beissebajew, von Veteranen der Oktoberrevolution aufs wärmste begrüßt.

Die Teilnehmer des Festzuges rühmten die Leninsche Partei, die den Werktätigen des Ostens den Weg zur Freiheit, zum Glück und Wohlergehen eröffnete, sie brachten die unbeugsame Entschlossenheit, die von Lenin vermachte unerschütterliche Völkerfreundschaft auch weiterhin zu festigen, zum Ausdruck. In Kasachstan wohnen Vertreter von über 100 Nationalitäten und Völkern. Über die Ergebnisse ihrer selbstlosen Arbeit sprechen die roten Spruchbänder über den Reihen. Alma-Ata verwirklicht die Aufgaben des Fünfjahrplans mit Zeitvorsprung, hat für 14 Millionen Rubel Erzeugnisse über den 10-Monatsplan ausgestoßen.

Traditionsgemäß schließt die Demonstration mit einer Parade der Kraft, Schönheit und Geschicklichkeit unserer Jugend ab. Auf dem Platz befinden sich die besten Sportler unserer Republik. Immer höher steigt die Körperkultur der Republik auf den Stufen der Welt- und Unionsrekorde, der Siege in Spartakiaden, Meisterschaften, Treffen, in der körperlichen Stählung der Menschen.

Der Festzug war ein neuer vortrefflicher Beweis der moralischen und politischen Einheit der Werktätigen der Stadt, die ihren Beitrag zum Aufbau des Kommunismus mehren, ihrer engen Geschlossenheit um die Leninsche Partei und deren Zentralkomitee, ihres heißen Bestrebens, noch aktiver am Wettbewerb für ein würdiges Begehen des 100. Geburtstags Lenins und des 50. Jahrestags der Kasachischen SSR teilzunehmen.

Danach fanden Massenveranstaltungen statt. Am Abend funkelte der Himmel über Alma-Ata von den Lichtern der Salutschüsse zu Ehren des Festes.

In allen Gebietszentren der Republik, in den großen Industriestädten fanden Demonstrationen der Werktätigen statt, die dem 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet waren.

Die Festdemonstrationen sind noch ein markanter Ausdruck des Sieges der Leninschen Politik unserer Partei, der Freundschaft und Brüderlichkeit der Werktätigen aller Nationalitäten, ihres einmütigen Bestrebens, das sich nähernde Lenin-Jubiläum durch neue Errungenschaften zu kennzeichnen, ihren Beitrag zum Aufbau des Kommunismus zu mehren.

Flut vom sonnigen Lächeln

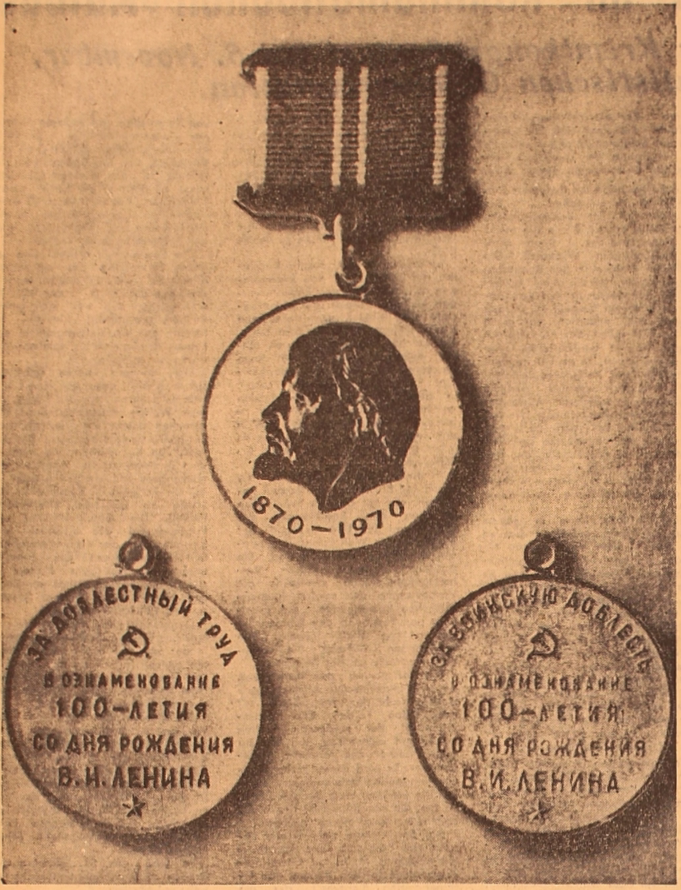
Die für den Spätherbst ungewöhnlich helle Sonne überflutete den festlich geschmückten Zentralplatz von Zelinograd. Aber noch heller und sonniger waren die Stimmung und das Lächeln der zahlreichen Demonstranten, die mit roten Fahnen und farbenprächtigen Transparenten, mit Musik und Gesang die Straßen der Stadt füllten. Als erste marschierte an der Tribüne, wo sich die Leiter der Partei- und Sowjetorgane des Gebiets und der Stadt, alte Bolschewiki und Kriegsveteranen befanden, die Kolonne der Bannerträger vorbei.

Den Reihen der Schüler folgten die Kolonnen der Kollektive der Betriebe und Organisationen. Mit Rapporten über ihre Arbeitsgeschenke zum Oktoberfest kamen auf den Platz die Maschinenbauer aus dem „Zelinogradselmasch", die Konfektionsarbeiter der Mametowa-Fabrik, die Bauleute aus dem „Zelintransstroi" und viele andere Bestkollektive.

Im Meer der Fahnen, Transparente und Plakate konnte man immer wieder das allbekannte Bildnis W. I. Lenins und die Zahl „100" sehen: Die Zelinograder feierten den 52. Jahrestag der Großen Oktoberrevolution als Prolog des 100. Geburtstags des Führers dieser Revolution.

(Eigenbericht)

Demonstration der Werktätigen Foto: D. Neuwirt


1870—1970
ЗА ДОБЛЕСТНЫЙ ТРУД
В ОЗНАМЕНОВАНИЕ 100-ЛЕТИЯ СО ДНЯ РОЖДЕНИЯ В.И.ЛЕНИНА
ЗА ВОИНСКУЮ ДОБЛЕСТЬ
В ОЗНАМЕНОВАНИЕ 100-ЛЕТИЯ СО ДНЯ РОЖДЕНИЯ В.И.ЛЕНИНА

Jubiläumsmedaille zu Ehren des 100. Geburtstags Wladimir Iljitsch Lenins „Für Arbeitsheldenmut (Für Kampfheldenmut)". Die Vorderseite (im Zentrum)

Links — die Kehrseite der Jubiläumsmedaille „Für Arbeitsheldenmut".

Rechts — die Kehrseite der Jubiläumsmedaille „Für Kampfheldenmut."

Foto: **TASS**

52. Jahrestag der Oktoberrevolution im Ausland

MOSKAU. (TASS). Der 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde in den sozialistischen Ländern feierlich begangen.

Wir haben uns versammelt, um das Jubiläum des größten Ereignisses in der Geschichte der Menschheit — die Große Sozialistische Oktoberrevolution, deren Führer W. I. Lenin war,—zu würdigen, betonte das Mitglied des Präsidiums des ZK der KPTsch, Vorsitzender der Regierung der Tschechischen Sozialistischen Republik I. Kempny auf der in Prag stattgefundenen festlichen Kundgebung, die dem 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewidmet war. Wir haben uns auch versammelt, sagte er, um unsere Einheit mit der mächtigen Sowjetunion, der Avantgarde der sozialistischen Weltrevolution, zum Ausdruck zu bringen.

I. Kempny betonte, daß die historischen Erfahrungen und besonders die Erfahrungen der letzten Jahre anschaulich zeigen, daß die Sowjetunion heute wie auch immer die wichtigste Garantie der Sicherheit und der erfolgreichen Entwicklung des Sozialismus in der Tschechoslowakei ist. Er sagte, daß die Verwirklichung der Ziele der sozialistischen Tschechoslowakei untrennbar mit den sich ständig vertiefenden allseitigen Bruderbeziehungen der Völker der Tschechoslowakei und der Sowjetunion verbunden sind.

In Hanoi wurde aus Anlaß des 52. Jahrestages des Oktober eine Kundgebung veranstaltet. Truong Tinh, Mitglied des Politbüros des ZK der Partei der Werktätigen Vietnams und Vorsitzender des Ständigen Komitees der Nationalversammlung der Demokratischen Republik Vietnam, erklärte auf der Kundgebung: „Wir sagen der Kommunistischen Partei, der Regierung und dem Volk der Sowjetunion aufrichtigen Dank für die aktive Hilfe, die sie unserem Volk im Widerstandskrieg gegen die USA-Aggression, für die Rettung der Heimat und im sozialistischen Aufbau erweisen."

In Hanoi wurde auch eine Ausstellung eröffnet, die dem 52. Jahrestag der Oktoberrevolution gewidmet ist. Sie gehörte zu den Höhepunkten im Rahmen der Woche der vietnamesisch-sowjetischen Freundschaft und der Tage der Ukraine, die in der Demokratischen Republik Vietnam abgehalten wurden.

Jesus Montane, Mitglied des ZK der Kommunistischen Partei Kubas und Minister für Fernmeldewesen, sprach auf einer Veranstaltung im hauptstädtischen Theater des Gewerkschaftszentrums der Werktätigen Kubas. Er würdigte die große historische Rolle der Oktoberrevolution, die in der menschlichen Geschichte die neue Ära eingeleitet hat. Der Minister stellte fest, daß selbst die Existenz des revolutionären Kubas ein schlagender Beweis für den Triumph der Ideen des Begründers des Sowjetstaates W. I. Lenin ist.

Mit einer farbenprächtigen Demonstration begingen die Werktätigen der bulgarischen Hauptstadt am 7. November den 52. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution.

Todor Shiwkow, der Erste Sekretär des ZK der Bulgarischen Kommunistischen Partei, Georgi Traikow, der Vorsitzende des Präsidiums der Volksversammlung der VR Bulgarien, und andere Partei- und Staatsfunktionäre begrüßten die Demonstranten von der Tribüne des Georgi-Dimitroff-Mausoleums.

Zehntausende Berliner weilten am Freitag im Treptow-Park. Am Ehrenmal für die sowjetischen Soldaten wurden Kränze vom ZK der SED, vom Vorsitzenden des Staatsrats der DDR, vom Ministerrat und der Volkskammer der DDR, vom Nationalrat der Nationalen Front des Demokratischen Deutschlandes, von der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und vom Ministerium für nationale Verteidigung niedergelegt.

Die rumänische Öffentlichkeit beging mit zahlreichen Veranstaltungen den Jahrestag des Oktober. In Bukarest, Brasov, Cluj, Jasi und anderen Städten wurden Festversammlungen abgehalten.

„Borba", „Politika", „Rad" und andere jugoslawische Zeitungen würdigen in zahlreichen Beiträgen den 52. Jahrestag der Oktoberrevolution.

In Budapest wurden aus Anlaß des 52. Jahrestages der Oktoberrevolution am Ehrenmal für sowjetische Soldaten Kränze feierlich niedergelegt.

An der Kranzniederlegung nahmen der Erste Sekretär des ZK der Ungarischen Sozialistischen Arbeiterpartei Janos Kadar, der Vorsitzende des Präsidiums der Ungarischen Volksrepublik Pal Losonczi, der Vorsitzende der Regierung Jenoe Fock und andere Partei- und Staatsfunktionäre sowie Vertreter der Werktätigen von Budapest teil.

Im Westberliner Bezirk Tiergarten wurden am Denkmal für die sowjetischen Soldaten, die beim Sturm auf Berlin im Mai 1945 gefallen sind, Kränze niedergelegt.

Ein Zeremoniell der Kranzniederlegung am Ehrenmal für sowjetische Soldaten fand auch in der norwegischen Hauptstadt statt.

Der 52. Jahrestag des Oktober wurde von der Arbeiterklasse Westeuropas begangen.

Eine Festkundgebung zum 52. Jahrestag der Oktoberrevolution wurde in Paris veranstaltet. Ein Referat hielt Roland Leroy, Mitglied des Politbüros der Französischen Kommunistischen Partei. Lenin und die Partei der Bolschewiki, sagte er, sicherten den Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, die der ganzen Menschheit neue Wege eröffnet hat. Die Oktoberrevolution inspiriert heute Millionen Menschen, die für die Gesellschaft kämpfen, die von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen frei ist. Sie diente als gewaltiger Ansporn für den Aufschwung der revolutionären Bewegung in der ganzen Welt und wies den kolonial unterdrückten Völkern den Weg zur Befreiung.

In Helsinki begann am Freitag der traditionelle Monat der finnisch-sowjetischen Freundschaft.

Oktoberwacht der Kasachstaner

Festfahrt der Autozüge

Vier Autozüge fuhren aus dem Gebietszentrum zu den Viehzüchtern, die den Umtrieb des Viehs abgeschlossen haben. Politreferenten des Gebietsparteikomitees werden ihnen über die Arbeitsgeschenke der Schaffenden des Gebiets zum Lenin-Jubiläum und zum 52. Jahrestag des Großen Oktober erzählen. Brigaden der Laienkünstler und Filmvorführer kommen mit neuen Konzertprogrammen und Filmen zu den Schafzüchtern. Im Bestand der Autozüge sind auch Mitarbeiter der Medizin, Autoläden mit warmer Kleidung, Schuhwaren, Festauswahlen von Nahrungsmittelwaren, Dienstleistungswerkstätten.

In den Niederungen der Flüsse Tschu und Talas, in Moinkum, in den Bergen Chantau, wo etwa 15 000 Viehzüchter und ihre Familienmitglieder überwintern werden, verbleiben die Autozüge über eine Woche.

Dshambul

(KasTAG)

Mit einem Monatsvorsprung

Die Arbeiter des Tschimkenter Maschinenwerks haben ihre sozialistischen Verpflichtungen für das vierte Jahr des Fünfjahrplans, die sie zu Ehren des Lenin-Jubiläums übernommen hatten, erfüllt. Den Verbrauchern wurden zusätzlich Erzeugnisse zugestellt, deren Umfang einem Monatsprogramm gleichkommt. Der überplanmäßige Gewinn wurde bis auf 70 000 Rubel gebracht. Die Neuerer haben Vorrichtungen und Stanzen geschaffen, die es ermöglichen, die Zeit zur Verfertigung von über 100 Details komplizierter Form um einige Mal zu verringern. In der Schmiede wurde ein technologischer Fließprozeß in einem geschlossenen Zyklus verwirklicht. Jetzt gibt es hier keinen überflüssigen Hin- und Hertransport der Schmiedestücke.

50 Kraftwagen mehr

900 wiederhergestellte Kraftwagen— um 50 mehr als im vorigen Jahr — das ist das Fazit des Voroktoberwettbewerbs des Kollektivs des Granitogorsker Autoreparaturwerks. Im Wettbewerb um die Jubiläumsmedaillen sind die Arbeiter der Aggregat- und Motorenabteilung und des Montageabschnitts voran. Hier wurden viele Elemente der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, Rationalisierungsvorschläge gemeistert, die Gestehungskosten der Reparaturarbeiten bedeutend herabgesetzt und der Plan des Erhalts von Gewinn überboten.

Gebiet Dshambul

Initiative der Bauarbeiter

Das Kollektiv der Bauabteilung „Promstroi-5" des Trusts „Sokolowrudstroi" hat im Vorjahr des 100. Geburtstages W. I. Lenins große Erfolge aufzuweisen. Zweimal wurde ihm im sozialistischen Wettbewerb der Baukollektive die Rote Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften verliehen.

Die Neuerer der Bauabteilung haben in diesem Jahr schon 32 Neueinführungen bewältigt, die es ermöglichten, 5 105 Arbeitertage und 30 152 Rubel einzusparen. Die Arbeitsproduktivität ist dadurch um 8 Prozent gestiegen.

Dieser Erfolg gab dem Kollektiv das Recht, zu Ehren des Lenin-Jubiläums erhöhte Verpflichtungen zu übernehmen. Es ist vorgesehen, den Fünfjahrplan zum 7. November 1970 zu meistern den Plan der Arbeitsproduktivität' zum 22. April 1970 um 18 Prozent zu überbieten und den Plan der Kostensenkung der Bauarbeiten zu 103 Prozent zu erfüllen, am 18. April (einem Sonnabend) mit erspartem Baustoff zu arbeiten und den ganzen Verdienst an den Fonds des Fünfjahrplans zu überweisen.

Das Büro des Stadtparteikomitees und der Stadtsowjet von Rudny haben diese Initiative des Kollektivs der Bauabteilung „Promstroi-5" gebilligt und die anderen Bauorganisationen und Betriebe der Stadt aufgefordert, dem Beispiel des Promstroi-5" zu folgen

E. HEINZE,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft"
Rudny

Projektanten beraten

In Rudny wurde ein Unionsseminar über Projektierung des Tagebautransports für die Bergbaubetriebe des Ministeriums für Eisenverhüttung der UdSSR durchgeführt. Daran beteiligten sich Fachleute aus den Projektierungsbetrieben des Landes, Vertreter der Werke, die Tagebautransportmittel herstellen, und führende Mitarbeiter der Bergwerke, darunter auch die des Erzanreicherungskombinats von Sokolowka-Sarbai. Die Seminarteilnehmer hörten sich Vorträge über den modernen Tagebautransport an und tauschten fortschrittliche Erfahrungen auf diesem Gebiet aus. Die Gäste machten sich auch mit der Transportwirtschaft der Tagebaue von Sokolowka-Sarbai vertraut.

E. DUKO,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft"
Gebiet Kustanai

Konrad MASOLDA arbeitet als Schlosser im Lokomotivendepot Nr. 1 von Zelinograd. Er ist ein erfahrener und disziplinierter Schlosser, dem man den Ehrentitel „Aktivist der kommunistischen Arbeit" zugesprochen hat.

Foto: **D. Neuwirt**

Dmitri Ramsajews „Universitäten"

Vier Lebensstationen eines bekannten Wissenschaftlers

Diesem Mann blieben wohl all die Launen des Schicksals nicht erspart. Wechselfälle seines Lebens würden für eine dokumentarische Novelle, wenn nicht für einen großen Roman, ausreichen. Nachstehend bringen wir vier Kapitel eines noch nicht existenten Buches...

Über wen schrieb Gorki?

Professor Ramsajew wurde vor kurzem telephonisch gebeten, in das Gorki-Archiv zu kommen. Man zeigte ihm im Archiv einen 1932 datierten Brief Gorkis an Romain Rolland. Darin war von einem Recken aus dem Wolga-Gebiet, einem Schauermann und Zirkusringkämpfer die Rede, der dann Wissenschaftler und passionierter Büchersammler wurde. Wen meinte nun der Schriftsteller? Das wollte man eben im Archiv klären.

Man suchte lange und in vielen Richtungen. Es wurden Stoße von Unterlagen und Dokumenten gesichtet. So entdeckte man auch eine Spur, die zu Dmitri Ramsajew führte.

Er war sehr kräftig und wog 112 Kilogramm. Der Saratower Herkules arbeitete als Schauermann im Hafen und wurde später Zirkusartist. Im Ringkampf hatte er Erfolg, bezwang viele, was Saratower Zeitungsberichte bezeugen. Es fügte sich einmal so, daß er auf Grund der Auslosung gegen den russischen Ringkämpfer Iwan Poddubny, der als der Weltstärkste galt, antreten mußte. Ramsajew hielt sich elf Minuten lang, ehe er unterlag. Die Sportler wurden Freunde.

„Ich habe Gorki über dich erzählt", ließ Poddubny einmal vernehmen. „Er hat für die Wolga-Menschen eine Schwäche. Er lud übrigens zu sich ein."

Doch eine Zusammenkunft fand nicht statt: etwas war dazwischen gekommen. Ein zweites Mal wurde Ramsajew 1931 von Nadeshda Konstantinowna Krupskaja aufgefordert, mit dem Schriftsteller zusammenzukommen. Krupskaja beglückwünschte ihn zu dem Professorentitel. Sie schätzte mit den Augen die reckenhafte Figur des Wissenschaftlers ab und bemerkte:

„Ich sprach kürzlich mit Gorki von Ihnen. Er interessierte sich sehr und fragte mich aus. Ist doch Ihr Lebensweg seinen ‚Universitäten' so ähnlich..."

Der Leidensweg

Der Abt eines Tiroler Klosters ein magerer Greis mit einem abgemergelten Gesicht, sah ihn durchdringlich an. Ramsajew ahnte, daß der Mönch zögert, vielleicht aber auch Angst hat. Es ist doch tatsächlich etwas Unheimliches daran, daß ein riesengroßer Kerl mit einem struppigen Bart und hungrigen Augen, der dabei die deutsche Sprache so entsetzlich entstellt, im Kloster Unterschlupf sucht.

Etwas in den Augen dieses Mannes in Soldatengamaschen zerstreute Mißtrauen. Der Geistliche stimmte zu. So fand Ramsajew bei seiner x-maligen Flucht aus der österreichischen Gefangenschaft im ersten Weltkrieg Unterkunft und täglich Brot.

Er kehrte den Hof, holte Wasser und las in der Freizeit hingerissen, zumal er in der Klosterbibliothek russische Bücher entdeckte. Die Zeit verstrich. Ramsajew sah im Traum keine Schrapnellwölkchen, keine Typhuskranken, keine „Schützengräben" mehr. Die jüngste Vergangenheit schien ausgelöscht zu sein. Er schien vergessen zu haben, wie er für seinen Heldenmut mit zwei Georg-Kreuzen dekoriert wurde, wie er heimlich das von den Bolschewiki herausgegebene Blatt „Okopnaja prawda" las, wie er für die Beendigung des verhaßten Blutvergießens offen agitierte, wie er deswegen zur Erschießung verurteilt wurde und durch ein Wunder fliehen konnte, wie er dann als Kriegsgefangener über Rumänien und Ungarn bis nach Österreich kam, viermal erfolglos zu fliehen versuchte.

...Das Kloster war für ihn kein sicherer Schutz: Ramsajew wurde von Gendarmen abgeholt. Nach eineinhalb Jahren wurde er mit einigen Hundert russischen Soldaten gegen deutsche Gefangene umgetauscht. Im kalten Güterwagen kam er nach Moskau.

In Pausen zwischen Gefechten

„Darf man herein?"

Ein stattlicher Mann in Bluse und Reithose trat ein. Sporen, Säbel und Revolver verliehen ihm ein furchtgebietendes Aussehen. Der Professor erhob sich maschinell vom Stuhl und begann irgendwarum den Rock zuzuknöpfen.

„Bitte um Verzeihung wegen der Waffe. Ich komme direkt vom Zug. Ich möchte das Examen im römischen Recht ablegen."

„Sind Sie etwa unser Student?" wollte der Professor, der sich endlich gefunden hatte, wissen.

„Jawohl. Das Rektorat gestattete mir, die Prüfung ohne vorherigen Besuch der Vorlesungen abzulegen. Ich kämpfte doch seit 1919 an den revolutionären Fronten. Bei jeder Atempause kam ich nach Saratow an die Universität. Jetzt komme ich aus Mittelasien, wo ich die Basmatschenbanden bekämpfte."

Der Professor examinierte ihn vierzig Minuten lang im Lateinischen. Ramsajew sprach stehend, wie er es in der Artillerie gewohnt war, wenn er der Batterie Befehle erteilte. Er studierte Latein bereits seit einigen Jahren. In den kurzen Pausen zwischen Gefechten holte er das Wörterbuch und einen Band mit ausgewählten Reden Ciceros hervor. Darum setzte er den Professor durch sein Wissen nicht gering in Erstaunen.

Das schien damals vielen tatsächlich unmöglich, die Konterrevolutionäre zu schlagen, von einer Front an eine andere versetzt zu werden, sein Leben täglich zu riskieren und dabei Zeit zu finden, an der Universität Rechtswissenschaften zu studieren?! Es mag auch heute unwahrscheinlich klingen: der Kommunist Ramsajew verteidigte 1924 das Diplom. Nach einigen Jahren wurde er Professor und dann Rektor der Universität von Saratow. Und noch später unterrichtete er in dem neuen Fach: Wirtschaftsgeographie. Ramsajew buchte auf diesem Gebiet viele Entdeckungen, verfaßte reichlich 100 wissenschaftliche Abhandlungen und mehrere Monographien.

Der große Bücherfreund

Es ist kein leichtes Unterfangen, sich in der Moskauer Wohnung Ramsajews in der Nowo-Basmannaja Straße zurechtzufinden: rundherum Bücher auf Etageren, Regalen, Schränken, Brettern.

„Diese Bücher, das sind rund 65 000 Bände, sammelte ich im Laufe von reichlich fünfzig Jahren. Das ist Literatur in 12 Sprachen und wohl in allen Wissensbereichen. Doch eine besondere Vorliebe habe ich für Enzyklopädien. Mir ist es gelungen, sämtliche russischen Enzyklopädien vom „Lexikon rossijski" bis zu der Großen Sowjetischen Enzyklopädie, sowie deutsche, französische, englische, polnische, ungarische, jugoslawische und viele andere Lexikone aufzutreiben", teilte Dmitri Ramsajew mit.

Das ist die größte Privatsammlung von Büchern in der Sowjetunion. Da gibt es auch viele seltene Verlagswerke, wie beispielsweise 54 Bände der Werke Ciceros, 90 Bände Voltaires, „Das politische Vermächtnis des Kardinals Richelieu an die französischen Könige", die Memoiren der Herzogin d'Abrantes, die fast ihr ganzes Leben in der Familie Napoleons verbrachte.

Das ist wohl ein sehr hinreißendes, aber auch sehr strapazienreiches Hobby, Bücher zu sammeln.

In der Wohnung Ramsajews arbeiteten viele Persönlichkeiten, so der weltbekannte Geschichtswissenschaftler Tarle, die Schriftsteller Panfjorow und Fadejew, der Komponist Dunajewski, aber auch Studenten und Aspiranten.

Seine ganze unschätzbare Bibliothek vermachte Ramsajew dem Sowjetstaat, oder, genauer gesagt, der Universität in Saratow.

(APN)

Schönes Oktobergeschenk

In Kustanai wurde kurz vor dem Oktoberfest ein neuer Kulturpalast in Nutzung genommen. Diese neue Kulturstätte ist eine Schöpfung der Bauarbeiter des Gebiets.

Der Hauptzuschauerraum kann 800 Personen fassen, außerdem gibt es einen Lektionssaal mit 270 Plätzen, zwei Sportsäle für Leicht- und Schwerathletik, einen Ausstellungsraum, eine Bibliothek mit zwei Lesesälen. Der Komplex verfügt über eine Freilichtbühne für die Estrade, ein Lenin-Zimmer für die Pioniere sowie über ein Breitformatkino

(Eigenbericht)

Kulturchronik

SEMIPALATINSK. Im Haus in der Dostojewski-Straße treffen oft umfängliche Pakete, Kreuzbänder und Briefe ein. Große Museen und Bibliotheken des Landes, bekannte Schriftsteller, Kunstforscher und Wissenschaftler helfen, ein Literatur-Gedenkmuseum von F. M. Dostojewski auf dem Land, wo er seine Verbannung verbringen mußte, zu schaffen.

Hier sind Werke mit Autogrammen von L. Leonow, K. Tschukowski, K. Fedin, ausländische Ausgaben. Eines der letzten Exponate ist das Standbild „Dostojewski in der Verbannung" von S. Konenkow. Eine Exposition über das Leben und Schaffen des großen russischen Schriftstellers ist sehr interessant.

Das Haus von F. M. Dostojewski wird von den Städtern und von den Gästen der Stadt gern besucht. Den Besuchern gibt Erläuterungen die Bibliothekarin G. Furzewa, die mit großer Liebe die Expositionen ausstattet, einen großen Briefwechsel führt und das Schaffen des Schriftstellers propagiert.

PETROPAWLOWSK. Mit dem Schaffen des englischen Kunstmalers Georg Dau, der vor 150 Jahren eine Reihe von Bildern der Helden des Vaterländischen Krieges von 1812 ausführte, machten sich die Petropawlowsker in den Sälen des Heimatkundemuseums des Gebiets, auf der Ausstellung der westeuropäischen Kunst der XV.—XIX. Jahrhunderte, bekannt. Sie sahen hier das Schaffen hervorragender italienischer, französischer, deutscher, spanischer, belgischer und anderer Künstler, darunter auch die Kopie des bekannten Bildes „Das heilige Abendmahl" von Leonardo da Vinci.

(KasTAG)

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT:
Каз. ССР
г. Целиноград
Дом Советов
7-ой этаж
«Фройндшафт»

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71 Kultur — 2-74-2b Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf —72

Типография № 3 г. Целиноград

УН 01819 Заказ № 12441